



**Müller & Co.**

1813 – 2013 Benrath am Rhein



# Müller & Co.

Genealogie und Geschichten  
der Familie Müller aus Benrath am Rhein

1813 – 2013

200 Jahre Müller in Benrath

Benrath, im Dezember 2012 – April 2020



## Genealogie und Familiengeschichten

heißt der Untertitel zu dem Familienbuch Müller & Co. Der Titel hieß einmal Müller&Prinz, hätte aber auch Matthias&Anna, Müller&Hallen oder Bruchhausen, Bongartz, Schilling, Mercks oder Kullenberg heißen können - je nach dem, ob man den Titel der Geschichte an das 17., 18. oder 19. Jahrhundert anknüpfen oder die verschiedenen Familienzweige schon im Titel aufführen will.

In jedem Fall kommt der Autor in Teufels Küche und der Leser in Verwirrung. Er kennt die alten Namen der Familie (noch) nicht oder findet sich nicht zugehörig. Der Titel heißt also jetzt Müller & Co. Und steht damit für die alten und neuen Familienkontakte, die sich aus dem Versand des Manuskriptes bis zu einem ersten Familientreffen zur Benrather Prummekirmes im September 2012 ergeben haben. Müller & Co. saßen bei einem Glas Füschen und strahlendem Sonnenschein beisammen und sahen sich zum Teil zum ersten Mal im Leben. Auf jeden Fall stellten alle fest, dass die Erinnerungen an die Benrather Wurzeln immer noch lebendig sind. Sechs Familienzweige gehen zurück auf die am 2.7.1858 geschlossenen Ehe des Heinrich Müller und der Agnes Bruchhausen:

- \*1858 Heinrich Müller & Elisabeth N
- \*1860 Peter Müller & Maria Elisabeth Norff
- \*1862 Matthias Müller & Louise Weischede
- \*..... Christine Müller & Wilhelm Kullenberg (?)
- \*..... Elisabeth Müller & N Häuser (?)
- \*..... August Müller & Sophie N



Über die Familien der Brüder Heinrich, Peter und Matthias ist einiges bekannt. Auch zur Familie Kullenberg gab es bis zum Tod von Willi Kullenberg aus Hassels Kontakt. Die Familien des August Müller und der Elisabeth Häuser, geb. Müller sind aus dem Blickfeld verschwunden.

Der Anlass, Geschichte und Geschichten der Familie zusammen zu tragen ergibt sich aus der Eheschließung der Eltern des Heinrich Müller. Vor 200 Jahren, am 23.12.1813 gaben sie sich nach dem neu eingeführten Code Civil das Ja-Wort in der Municipalität Benrath im Großherzogtum Berg.

... aber das ist ja die Geschichte, die jetzt auf den folgenden Seiten erzählt wird.



Die Brautleute waren des Schreibens unkundig. Wie sich später herausstellte hatte zumindest Marie Luise Josefine noble Paten. Sie wohnten um 1830 in der Paulsmühle. Um genau zu sein, dem Gut an der Paulsmühle. Die Wassermühle war ja schon seit der Verlagerung nach Urdenbach seit dem 15. Jahrhundert außer Betrieb. Mit einer Eingabe an die Gemeinde wegen der Überschwemmungen des ehemaligen Mühlenbaches der als Itterarm durch die heutige Paulsmühle floss, hat sich seine Unterschrift erhalten. Peter Wilhelm hat also letztendlich doch noch seinen Namen schreiben gelernt.

Dem einvernehmlichen Entschlusse nach, sich  
 vollenheltig freiwillig zu dem hier  
 unten verzeichneten Ehevertrage  
 einzugehen, sind folgende Personen  
 erschienen:

Nachdem ich mich vollkommen überzeugt hatte, daß der nachstehenden Trauung kein  
 gesetzliches Hindernis entgegen stehe, wurden beiden Verlobten das von der Ehe handelnde  
 sechste Capitel des Reichsgesetzes vom 18ten März 1803 vorgelesen, und ihnen die Frage vorgelegt:  
 ob es ihre Entschlusse sey, sich gegenseitig ehelich zu verbinden? Beide Verlobte beantworteten  
 diese Frage mit Ja.

Ich habe hierauf im Namen des Gesetzes den **Peter Wilhelm Müller**  
 und die **Marie Luise Josefine noble Paten**  
 für Eheleute erklärt, und über diese Handlung  
 gegenwärtige Urkunde aufgenommen.

Es waren dabei folgende Zeugen anwesend:

- 1) Der Herr **Laurens Lorenz** als Zeuge
- 2) Die **Marie Luise Josefine noble Paten**  
 und **Marie Luise Josefine noble Paten**
- 3) Der Herr **Laurens Lorenz** als Zeuge  
 und **Marie Luise Josefine noble Paten**
- 4) Der Herr **Laurens Lorenz** als Zeuge  
 und **Marie Luise Josefine noble Paten**

**Wilhelm Lorenz**  
**Laurens Lorenz**  
**Joh. Wilhelm Schmidt**

Nach gechehener Vortragung haben die Eheleute  
 die hier vorgelesene Urkunde gelesen, und  
 sich über denselben vollkommen einverstanden  
 erklärt, und sich demselben unterzeichnet.

**Lorenz**



Die Erzählung besagt, dass die Müllers Jäger und Holzfäller waren. Die Holzfäller sind bekannt. Auf dem 8-eckigen Grabstein von Heinrich Müller soll nach Erzählung von Großcousine Maria Merks "Königlich Preußischer Holzhauermeister" gestanden haben. Ein Foto aus der Familie Matthias Müller zeigt einige robuste Gesellen mit Baumsägen, Äxten und Flaschenbier im Wald. Auf der Rückseite sind Namen angegeben: M(atthias) Müller, A(lbert) Müller, J(ohann) Müller, Bützer, Kastner, Bruchhausen. Claus-Peter Müller, Sohn von Adolf hat die Gerätschaften im Partykeller des Urgroßväterlichen Hauses Forststraße 80 hängen. Die späteren Zimmerleute und Schreiner sind berufsverwandt geblieben.

## Wo finden sich aber die Jäger?

Tatsächlich gibt es wieder eine Geschichte dazu, die allerdings mehr Fragen aufwirft als Antworten gibt: Im Haus Forststraße 52 soll bis zum Ende des II.

Weltkrieges eine Jagdwaffensammlung eine ganze Wand beansprucht haben. Laut Vaters Erzählung bestand sie aus Vorderladern mit gelöteten kantigen Läufen, die bei der hastigen Verbrennung kurz vor dem Einmarsch der amerikanischen Soldaten, auseinander fielen. Weiter gab es Pulverhörner und sogar ein Stockgewehr. Dieser Spazierstock mit einem einschüssigem Flintenlauf und Falknertasche und -handschuhe geben Rätsel auf. Sie gehören sicher nicht Jagdausrüstung von Holzfällern und gelegentlichen "Wilderern". Diese Ausrüstung gehört sicher eher zur adeligen Jagd. Ein einziges Jagdmesser ist davon geblieben. Stilistisch erinnert das Dekor des Griffes an Empire, die eingelegte Jagdszene zeigt einen knienden Jäger mit Schirmmütze, der auf einen grasenden Rehbock anlegt. Über das Material streiten die Gelehrten noch. Zur Auswahl steht: schwarzes Horn, Ebenholz oder Bakelit! Die Klinge ist sicher kein Edelstahl sondern eher aus Kohlenstoffstahl. Die silberfarbene Einlegearbeit läuft kaum an.

Möglicherweise handelt es sich um Neusilber, auch Alpaka genannt. Sollte das Material tatsächlich Bakelit und Alpaka sein, stammt das Messer aus den 20er Jahren und zeigt mit seinem palmettenartigen Griffende ein "2. Biedermeier"



Es lag nahe, die Nähe zur Familie Pigage um das Jahr 1800 als Ursprung des Schatzes anzunehmen. Die erste Theorie: Heinrich Vasbenders aus Odenthal, der 1792 in St. Andreas zu Köln die Benrather Anna Gudula Schäfer heiratete und Joseph de Pigage als Trauzeugen hatte war Jagdgehilfen und als Schlossbedienstete des Burggrafen Louis tätig. Die Jagdwaffen könnten bei einer Versteigerung am Anfang des 19. Jh in den Besitz der Familie gekommen sein. Die Theorie hat jedoch keinerlei weitere Sicherheit.

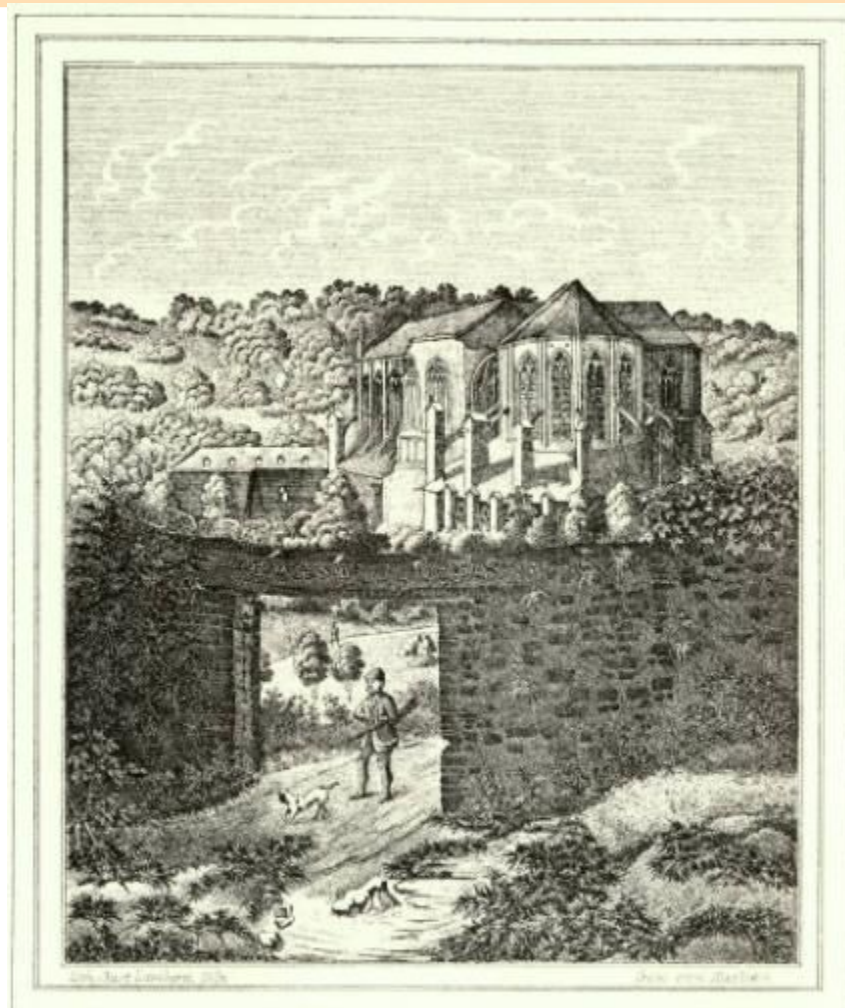
Eine zweite tat sich auf, die deutlich weiter in die Vergangenheit reicht und die Geräte der fürstlichen Jagd verständlicher machen: Familienforscher Heubes nennt einen Christian Matthias Souvage, der am 14.05.1744 Catharina Brandts, verwitwete Giers heiratete. Er wird als Witwer und Jäger bezeichnet. Stahls Familienbuch kennt diese Hochzeit wohl nicht, nennt aber einen Matthias, der am 21.03.1757 verstirbt. Am 28.03.1731 starb ein Lepinsen Sauvage, der als Dominus und Venator bezeichnet wird. In dieser Familie Souvage sind also barocke Jäger zu finden, die möglicherweise mit der fürstlichen Jagd zu tun hatten. Wenn es stimmt, dass Maria Catharina Souvage die Mutter von Anna Margaretha Schulmeister ist, was leider nicht durch den Taufeintrag gesichert ist, bestünde zumindest eine Verbindung zu dieser Familie. Eine Erbschaft der Jagdgeräte wäre zumindest im Bereich des Möglichen und das Rätsel um die Jäger der Familie gelöst.

Eine Variante zur Familiengeschichte brachte Willy Müller aus Leverkusen ein.

Er erzählt, der Vater seines Großvaters Heinrich von der Süllenstraße, solle Förster in – oder besser auf – Garath gewesen sein.

Der Vater seines Großvaters war der Hozhauermeister Heinrich Müller am Rethert. Dessen Vater war der Dachdecker Peter Wilhelm Müller, Paulsmühle.

Sollte da eine ältere Überlieferung dahinter stecken und/oder eine Verbindung zum Buchholzer Hof bei Garath bestehen. Dort wohnte ein Pigage, dort hatte die Familie die Garather Jagd!



ALTENBERG  
im Ruinezuflande.



# Die Familie de Pigage als Trauzeugen und Paten

Heinrich Fasbender, geboren 1766 in Benrath, heiratet 1792 in St. Andreas zu Köln die Anna Gudula Schäfer. Die Trauung nahm der Kanoniker Hages vor, ein Dispens aus Köln, der vermutlich die Trauung auerhalb der Heimatpfarre betraf, war ausgestellt.

Als Trauzeugen traten Joseph de Pigage und Gudula Schäfer auf. Damit betritt überraschend die Familie Pigage die dörfliche Bühne der Familiengeschichte.

Zur Taufe der nun folgenden Kindern, traf sich wiederum eine illustre Gesellschaft, die sich zunächst überwiegend aus Mitgliedern der Familie Pigage zusammensetzte. Wie es dazu kam bleibt bis heute gänzlich verborgen. Es gibt hierzu keinerlei mündliche Überlieferungen. Zwei Möglichkeiten ergeben sich, zuerst die wahrscheinliche: Heinrich Fasbender aus Odenthal stand im Dienst der Familie, vielleicht im Dienst des Herrn Burgvogt Louis de Pigage zur Pflege von Schloß und Park. Vielleicht ist Heinrich auch mit den Pigage-Blagen aufgewachsen und man war sich freundschaftlich zugetan.

Unserer Marie-Louise war das erste Kind und kam sieben Monate nach der Hochzeit zur Welt. Ihr Pate war wieder der Trauzeuge und eine Ludovica de Pigage. Das Kind bekam die Namen der Paten. Schwester Maria Margaretha Catharina wurde drei Jahre später geboren und hatte den Benrather Maire Stephan de Pigage, Anna Heubes, Margaretha Catharina de Pigage und Josephs Schwägerin und spätere Frau Henrietta Haagen, verh. Anselm de Pigage .



Gute zweieinhalb Jahre später kam Brüderchen Ludwig zur Welt. Er hatte Ludwig de Pigage und Maria Sabina Urckhaus als Paten. Ludwig, Sohn von Ludwig wohnte auf dem Buchholzer Hof, Maria Sabina vermutlich auf dem Schlosshof. Als Pate kommt sicher auch der noble Herr im blauen Samt in Frage, der Dominus und Bruder des Schlossarchitekten Nikolas de Pigage. Zurück zu unserer Marielouise. War das Siebenmonatskind wohlmöglich von Trauzeuge und Pate Joseph de Pigage selbst? So wie rund hundert Jahre zuvor Jan Wellem selbst Pate seines Benrather Kegels wurde. Die Liebschaft des Pfalzgrafen war übrigens auch Patin eines unserer Familienmitglieder.

- |   |   |  |  |  |
|---|---|--|--|--|
| 1. <b>Maria Ludovica Josepha</b> , 01.03.1793<br>Paten: Joseph + Ludovica de Pigage, verh. 1813 mit Peter Wilhelm <b>Müller</b> | 2. Maria Margaretha Catharina, 23.01.1796, Paten: <b>Stephan de Pigage</b> , Maria Anna Heubes, Marg. Cath. de Pigage (cujus loco), cath. Henrietta Haagen verh. de Pigage (Frau von Anselm). | 3. Ludwig, 28.08.1798, Paten: Ludwig de Pigage, Maria Sabina Urckhaus. | 4. Maria Gertrud Mechthild, 17.07.1801, Paten: Antonius Spieker, Mechthild Turbon, Maria Gertrudis Hahn (?). | 5. Anna Maria, 25.01.1805, Paten: Johannes Spickenagel Urdenbach, Anna Maria Peters, Eiler |
|---|---|--|--|--|

↑ <b>Henrich Vsbender</b> 09.06.1766 verh. 29.07.1792 mit Anna Gudula Schäfer durch Kanoniker Hages in St. Andreas, Köln. Trauzeugen Joseph de Pigage und G. Schäfer	von 1. A E verh. de Pigage, Sa Ca Ge 1796 zun ächst ill.
↑ <b>Anna Catharina Fus</b> 29.01.1731 verh. 19.08.1759 mit Jakob <b>Fasbender</b> aus Odendahl	von 5. Jo Ge. 1. A <b>Elisabeth</b> 24.10.1769, + 1813, verh. 22.03.1802 mit <b>Stefan de Pigage</b> , Schlossinspektor, Brudermeister, Gastwirt + 05.05.1822, <b>Johann Jacob</b> , 1771, Küster, Wirt 1814/19, Schulmeister um 1794, + im Schlossflügel 1834, ledig, A Cl 1773 + im Schlossflügel, 1834, ledig, Jo Wi 1775, Jo Ph 1778, M Sa Hel Josa 1782
↑ 1. <b>Anna Margaretha</b> Schulmeister 27.08.1705 Tochter von Chr. jedoch ohne Angabe der Mutter! und Heinrich <b>Fus</b> aus lter geb. 26.10.1701	1. Jo Pe 1710, 2. A M Cc 1717
↑ Nicht gesichert, da Mutter nicht genannt wird!	↑
1. <b>Christian</b> geb. 11.12.1680, + 25.04.1707?, 27 jährig, Küster, verh. Maria Catharina Sauvage 19.01.1705, II. Ehe 26.07.1711 mit Jo Wd Crufts?	oder <b>Christian</b> verh. 20.11.1700 Maria Crin/Krings +29.01.1722 als Kringß, Ehefr. Schulmeister? Gibt es Christian zwei Mal? Da Annas Mutter nicht bekanntist, wären diese Eltern auch möglich! Mathias könnte auch Vater dieses Christians sein!
↑ <b>Mathias Schulmeister</b> und Anna, um 1660	↑ <b>Peter</b> , um 1660, +16.09.1703., verh. Cath. Krings, +24.12.1720? 1682, 1685. Custos/Kirchmeister?

**Christian Schulmeister**, um 1620?, röm. kath. Schulmeister in der ref. Gemeinde Urdenbach zw. 1616 und 1649, 1662 Kirchmeister +verm.1663 → **Peter Schulmeister**, um 1640?, Sohn von Christian und Nachfolger als Kirchmeister 1663-66. Die folgenden Familien Schulmeister sind nicht zu zu ordnen!

**Stammbaum Schulmeister**  
27.11.11

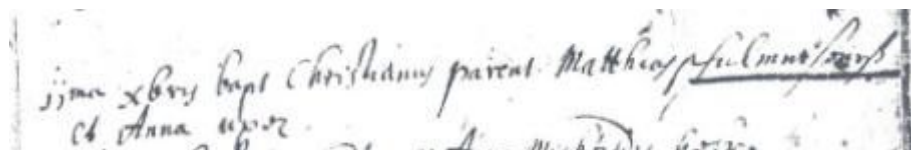
# Die Zusammenhänge der Familien Müller, Fasbender, Pigage, Schulmeister und Sauvage

Königssilber des Georg Schulmeister, 1775

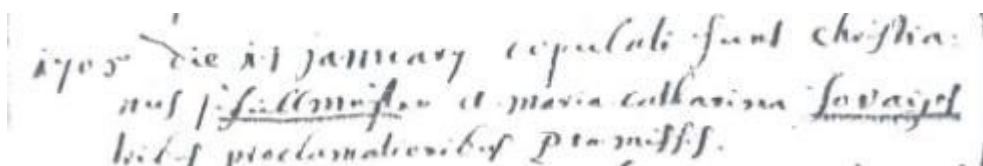


# Die Benrather Schulmeister

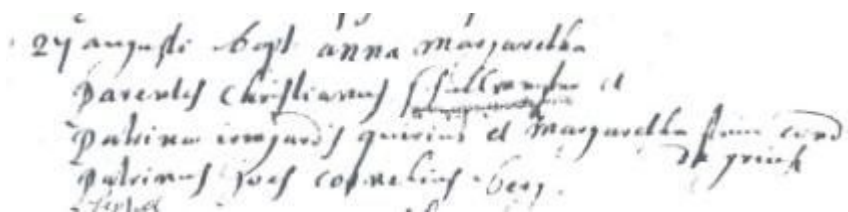
Die Benrath-Urdenbacher Schulmeister des 17. und 18. Jahrhunderts waren und hießen Schulmeister. Die Reihe beginnt mit Christian Schulmeister. Ein Konsistorialprotokoll der reformierten Gemeinde Urdenbach vermerkt für die Zeit vor 1649: „Hat ein Papist namens Christian Schulmeister die Schule gehalten.“ 1661 zahlt Christian Schulmeister Zinsen im Auftrag der (reformierten?) Urdenbacher Gemeinde an Herman Verling aus. 1662 ist Christian Schulmeister zusammen mit Albert Hinoben (Hinover, später Pritschau Hof) Kirchmeister (heute Rendant oder Vermögensverwalter) an St. Cäcilia in Benrath. 1663 übt dieses Amt sein Sohn Peter aus. (Sein Kollege im Amt war Albert Grull, der vermutlich der Stifterfamilie der Grülls-Vikarie zugehört.) Gehen wir davon aus, dass Peter bei Amtsübernahme zwanzig Jahre alt war, ergibt sich für ihn das ungefähre Geburtsjahr 1643. Sein Vater könnte wiederum zwanzig Jahre vorher geboren worden sein, also um 1623. In dieser Zeit erhielt die Benrather Cäcilien-Gemeinde mit ...Natten ihren ersten katholischen Pastor nach ihrer Zeit als reformierten Gemeinde Benrath-Urdenbach. Die Tätigkeit des Christian Schulmeister gehörte möglicherweise zur Rekatholisierung der Benrather Gemeinde.



Matthias Schulmeister  
et Anna



die 21 January copulati sunt Christianus  
et Maria Catharina Souvage



24 Augusti bapt. Anna Margaretha  
parentes Christianus Schulmeister et  
Catharina Souvage

In den Listen der Universität Köln wurde 1692 ein Christian Schulmeister, Benradiensis eingetragen. Der am 11.12.1680 als Sohn des Mathias Schulmeister geborenen Christian wäre gerade einmal 12 Jahre gewesen! Ein früher Start für ein Studium, oder ist hier der Beginn einer Lehrzeit zur Schulmeisterausbildung zu erkennen? Er wird jedoch nur als Küster, vermutlich an St. Cäcilia, genannt. Der Name seiner Mutter wurde lediglich mit Anna angegeben. Mathias, der möglicherweise um 1660 geboren wurde, sehe ich als unseren Benrather Stammvater an. Christian starb bereits 1707, wurde also nur 27 Jahre alt. Er heiratete noch 1705 die Maria Catharina Souvage. Am 20.11.1700 heiratet jedoch ein Christian Schulmeister die Maria Krings, die wiederum 1722 als Schulmeisters Ehefrau starb.

Familienforscher Heubes kennt Anna Margaretha Schulmeister, 1705 nicht. Er sieht die Verbindung Christian Schulmeister oo Krings 1700 und Maria Cath.Souvage 1705, die er handschriftl. als Witib bezeichnet, ohne dass auf dem Heiratseintrag ein Hinweis zu lesen wäre. Chr. Schulmeister bezeichnet er ebenfalls als Witwer. Krings starb aber doch erst 1722 ?

Gab es zeitgleich zwei Christian Schulmeister oder heiratete er 1700 die Maria Kings und 1705 die Maria Souvage, ohne dass es aus den Kirchenbüchern ersichtlich wäre? Da bei unserer Ahnfrau Anna Margaretha Schulmeister lediglich der Vater Christian genannt wurde und ungewöhnlicherweise der Name der Mutter nicht genannt wurde, bleibt nur fest zu stellen, dass sie aus der großen Familie Schulmeister stammt, wer genau ihre Eltern waren bleibt unklar. Der Leiter des Düsseldorfer Stadtarchivs, Prof. Clemens von Looz-Corswarem fand die fehlende Angabe der Kindsmutter schon höchst merkwürdig!

1665 zahlt Peter Scholmeister Zinsen aus. Er wird als „Christian Scholmeister sel. Sohn“ bezeichnet. Christian starb also spätestens 1665. Mindestens bis 1666 bleibt Peter, diesmal Pieter Schulmeister mit Albert Groll Kirchmeister der Benrather Cäcilienkirche. Ein Peter Schulmeister, der mit Catharina Krings verheiratet war, wird 1682, 1685 bis 1703 als Custos (Küster/Kirchmeister?) an St. Cäcilia genannt wird. Sein Sohn wurde auf den Namen des Landesvaters getauft. Philipp Wilhelm wurde 1663 geboren und gehört 1708 zu den Gründern der Benrather Cäcilienbruderschaft. Er war Schöffe und Adituus (Küster) und seit 1717 verheiratet mit Johanna The. Sauvage. Es fällt auf, dass die Bräute der Schulmeister mehrmals aus den Familien Krings und Sauvage stammten. Der Sohn des Philipp Wilhelm, Johann Georg lebt als Ackerer und Gastwirt in der Delle, 1806 als „Maison du Sacristan“ Haus des Küsters, genannt, und hält bis 1794 die Benrather Schule. Er stiftet 1775 als Schützenkönig eine prächtige Plakette für das Schützensilber. Die Familien waren in Benrath und Urdenbach ansässig. Familienforscher Heubes sieht Verbindungen nach Zons und Monheim.

Johann Georgs Tochter Elisabeth heiratet 1802 den Gastwirt und Brudermeister Stefan de Pigage. In den Mitgliedern der Familie Schulmeister sehen wir unsere direkten Vorfahren und entfernten Vettern und Basen. Die Familie de Pigage erscheint um 1800 als Trauzeugen des Brautpaares Fasbender-Schäfer und Paten der ersten drei Kinder und damit auch unserer Ahnfrau Maria Ludovica Josepha.

*Aufstellung der Ahnenreihe  
die Fam. Müller  
be. c. treffend ab der Hochzeit  
zeit des Peter Wilhelm  
mit Maria Ludovica Josepha  
Casbender  
im Jahre 1792*

**1815**

**WAPPEN DER SCHÖFFEN VON HINDELGHEIST-ITZER • BENRATH • URDENBACH**  
zwischen 1666 und 1666 hat  
im Namen Christian Schulmeister die Schule erhalten  
Nikolaus Schulmeister d. Anna  
im Taufregister von St. Cäcilia  
zu Benrath

**WAPPEN DER FAMILIE DE FIGAGE**  
PATEN DER  
FASBENDER-KINDER

<p><b>Peter</b> d. <b>Stephanus</b> uneheliche Zwillinge der Cath. Hallen</p> <p><b>St. Hallen</b> geb. als Kind des Carl August von der Rheinlande wird der Stammvater aller Müller in 7 folgenden Generationen</p>	<p><b>Peter</b> d. <b>Stephanus</b> uneheliche Zwillinge der Cath. Hallen</p> <p><b>St. Hallen</b> geb. als Kind des Carl August von der Rheinlande wird der Stammvater aller Müller in 7 folgenden Generationen</p>	<p><b>Christian</b> = <b>Maria Catharina</b> Schulmeister d. Sauvage - 11. 12. 1680 = 19. 1. 1705 in Benrath</p>	<p><b>Peter</b> d. <b>Stephanus</b> uneheliche Zwillinge der Cath. Hallen</p> <p><b>St. Hallen</b> geb. als Kind des Carl August von der Rheinlande wird der Stammvater aller Müller in 7 folgenden Generationen</p>
<p><b>Wilhelm</b> Müller 9. 1. 1758 in St. Hubertus Itzer</p>	<p><b>Anna Catharina</b> Schulmeister geb. 29. 6. 1727 in Itzer † 2. 1. 1776</p>	<p><b>Jacobus</b> Fasbender ex Cadenbach - 29. 1. 1731 19. 8. 1759 in Benrath</p>	<p><b>Anna Catharina</b> Schulmeister geb. 27. 8. 1705 in Benrath</p>
<p><b>Stephanus</b> Müller * - 22. 2. 1752 Itzer in St. Johanne d. Urdenbach 1784 getraut</p>	<p><b>Maria Catharina</b> Schulmeister geb. 29. 6. 1727 in Itzer † 2. 1. 1776</p>	<p><b>Henricus</b> Casbender - 9. 6. 1766 durch Konrad Hages 29. 7. 1792 in St. Andreas Köln</p>	<p><b>Anna Catharina</b> Schulmeister geb. 27. 8. 1705 in Benrath</p>
<p><b>Peter Wilhelm</b> Müller im Jahre 1791 als Bohnen der Paulmühle genannt.</p>	<p><b>Maria Ludovica Josepha</b> Casbender * 1. 3. 1793 Taufpaten Joseph u. Ludovica de Pigage</p>	<p><b>Agnes</b> Bruchhausen geb. in Urdenbach</p>	<p><b>Maria</b> Hoff geb. in Zons</p>
<p>* 1828 <b>Kennrich</b> Müller</p>	<p>* 1860 <b>Peter</b> Müller</p>	<p>* 1890 <b>Fritz</b> Müller</p>	<p>* 10. 10. 1931 <b>Gottfried</b> Müller</p>
<p>* 20. 6. 1960 <b>Peter</b> Müller</p>	<p>* 1. 6. 1990 <b>Anna</b> Catharina geb. in Benrath</p>	<p>* <b>Agnes</b> Bruchhausen geb. in Urdenbach</p>	<p>* <b>Maria</b> Hoff geb. in Zons</p>
<p>* <b>Maria</b> Bald geb. in Zons</p>	<p>* <b>Henrich</b> de Zens geb. in Zons</p>	<p>* <b>Luise</b> Maria Magdalena Albrecht u. Clausmann, Bilk am Rhein &amp; aufgestellt im Juli 1792 *</p>	<p>* <b>Luise</b> Maria Magdalena Albrecht u. Clausmann, Bilk am Rhein &amp; aufgestellt im Juli 1792 *</p>

# Peter Wilhelm Müller & Marie Luise Josefine Fasbender

Da wir wieder bei unserer Ahnfrau Maria Ludovica Josepha oder vielleicht besser Marie-Louise -angekommen sind, kommen wir zu ihren Kindern, die sie mit dem Dachdecker Peter Wilhelm Müller aus Erkrath zusammen hatte. Sie wurden vermutlich in der Paulsmühle groß, in der sie bestimmt bis 1831 mit den Familien Lampenschurf, ..., .... und ... lebten. Pastor Heubes hat sie höchstpersönlich und fein säuberlich aufgeschrieben, unser Ahnherr ist das 6. Kind mit dem schönen Namen Heinrich Polycarpus. Auf den wunderlichen Beinamen ist das junge Paar nie und nimmer selbst gekommen. Die Geburt unseres Heinrich fällt auf den Tag des Hl. Polycarp und ist nur als Zutat des gebildeten Herrn Pastors denkbar. Von den Geschwistern wurden bis jetzt keine Nachkommen ermittelt. Sie erweitern den Familienkreis der Müllers vermutlich beachtlich. Zwei weitere Müllerzweige sind denkbar, sowie fünf weitere Linien unter anderen Namen. Das macht schnell eine weitere Fußballmannschaft aus!

6011

ab anno 1810.



Charissime Succipor!

Unde recens Proo? Facies eor altera rerum?

Quores: ev! magni est Napoleonis opus;

Renascente etenim anno superius signato, uti jam geluribus  
acciderat Regnis & Provinciis, sic & nostro Ducatu datus est  
alter legum civilium Codex, Codex Napoleonicus dictus, id inter  
alia & illud dicitur: ut conscripti hactenus Libri Papylicorum &c.  
animarum Curatoribus auferantur, & inscribendi scriptaque testandi  
negotium posthac civilibus communitatum Praepositis / Insuper  
referatur. Si igitur istius dicitur libri antecedentes nobis  
scripti sunt, est, cum non licuit mihi istos continuare, licet tamen  
novos instruere; his partibus meis Debes non volui, novos ergo institui,  
quibus hinc fidem facio

Bonnate 1<sup>mo</sup> Januarii  
1810.

Heubes p. t. Pastor

Accipit hinc typolici Catalogo inde Confirmatorum positus  
immediate ante Conjugator



St. Hubertus Itter, 22.febr.1752

„Baptizati sunt gemelli spurii Petrus unus  
Stephanus alter Catharina Hallen... negante matre  
patrem.“

Catharina Hallen aus Itter, gebar kurz vor dem 22. Februar 1752 Zwillinge. Sie ließ sie in St. Hubertus Itter taufen, gab jedoch den Namen des Vaters nicht an. Somit heißen die Zwillinge zunächst Hallen. Erst am 9. Januar 1758 heiratete sie in derselben Kirche den Wilhelm Müller aus Erkrath mit dem sie gute acht Monate später ihren Sohn Matthias taufte. Im Jahr davor starb der ungefähr 5-jährige Peter.

Peters Zwillingsbruder Stefan gab seinem am 28.12.1788 getauften Sohn den Namen seines Zwillingsbruders und seines (Stief-?) Vaters. Die Taufpaten sind zunächst noch nicht erfasst. Möglich, dass Vater Wilhelm Pate war und ein weiterer Verwandte mit dem Namen Peter zur Seite stand. Spekulation bleibt, ob der Name zur Verarbeitung des vermutlich traumatischen Todes des Zwillingsbruders diente.

Auf jeden Fall wurde der Name Peter an die nächste Generation weitergegeben. Der 1. Sohn wurde Stefan, wie der Großvater und Heinrich genannt, der 2. Peter Wilhelm, so wie der Vater, jedoch mit einem Paten Peter Schlebusch aus Unterbach, also dem Umfeld der Familie Müller. Der 3. Sohn und damit unser Ahnherr wurde Heinrich nach dem Großvater Fasbender aus Benrath, sowie dem Zweitnamen Polycarpus getauft.

Der Name Heinrich ist in den Familien Fasbender und Müller anzutreffen. Stefan scheint sich auf die Familie Müller zu beschränken, wird aber nicht weiter vererbt. Ebenfalls stammen die Namen Peter und Wilhelm aus der Müller-Linie.

Heinrich Müller gab seinen Namen an den 1. Sohn, den Peter an den 2. Sohn. Neu hinzukommen die Namen Matthias, August und Johann, die für das Rheinland ebenso wenig selten sind wie die vorher genannten. Hier können die mütterlichen Seiten ihre Traditionen eingebracht haben. Die Erbfolge der Töchter ist dabei noch ganz „unbeackert“.

Die weitere Folge der nun drei Familienzweige Heinrich, Peter und Matthias ist nur noch grafisch nachvollziehbar. Claus-Peter Müller aus der Linie Matthias weiß nicht warum er Peter benannt wurde. Wolfgang Peter Müller ist nach seinem Großvater Peter (II) benannt. Ich selbst bin nach meinem Urgroßvater Peter (I) benannt. Sohn Constantin erhielt den Namen des letzten Herzogenrath und den Peter, wie auch sein im 2. Weltkrieg Krieg gefallener Großonkel, in einer seit 1752 über 8 Generationen belegbaren, zwar verteilt auf die verschiedenen Familienzweige aber ununterbrochen gepflegten Tradition.

Am 22. Dezember 1813 wurde mit Dispens, das heißt, einer Ausnahmegenehmigung geheiratet. Es macht den Anschein, als habe der Pastor in St. Cäcilia getraut, aber die Generalvikariatsprotokolle in Köln sagen aus, dass sie von Kanoniker Haages in St. Andreas getraut wurden. Oder hat er nur den Dispens gewährt? Wen ja, was wurde genehmigt?

7	Müller, Soltau.	ter denunciat	Joh. Müller & Cath. Engel	Baumberg	Pastor	Sollau, etc.	Wittenberg
11	Philippus Schleich, Soltau, & Anna Dorothea Eder, Soltau.	ter denunciati	Philippus Schleich, Soltau, & Anna Dorothea Eder, Soltau.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
5	Joannes Petrus Müller, Soltau, & Dorothea Friederica, Soltau.	ter denunciat	Witt. Müller, An. Dorothea Engel, Opp. Friederica Engel, Soltau.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
24	Joannes Ewert, viduus, & Anna Margaretha Pätz, Soltau.	ter denunciati	Opp. Ewert & Anna Margaretha Pätz, Soltau.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
Annus 1813.							
19	Joannes Petrus Durbach, Soltau, & Anna Sibylla Eder, Soltau.	ter denunciati	Joannes Petrus Durbach, Soltau, & Anna Sibylla Eder, Soltau.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
28	Jacobus Kulenburg, Soltau, & Sibylla Sibylla, Soltau.	ter denunciati	Jacobus Kulenburg, Soltau, & Sibylla Sibylla, Soltau.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
29	Joannes Petrus Pötz, Soltau, & Margaretha Kulenburg, Soltau.	ter denunciati	Witt. Pötz, An. Margaretha Kulenburg, Soltau.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
1	Antonius Pätz, Soltau, & Anna Gertrudis Pätz, Soltau.	ter denunciati	Antonius Pätz, Soltau, & Anna Gertrudis Pätz, Soltau.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
29	Andreas Engel, ab. Antonius, & Antonius Pätz, viduus, & Antonia Acatholica.	Dispensati	Andreas Engel, ab. Antonius, & Antonius Pätz, viduus, & Antonia Acatholica.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
9	Christophorus Pätz, Soltau, & Maria Christina Pätz, Soltau.	ter denunciati	Christophorus Pätz, Soltau, & Maria Christina Pätz, Soltau.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
25	Theodorus Pätz, Soltau, & Catharina Pätz, Soltau.	ter denunciati	Theodorus Pätz, Soltau, & Catharina Pätz, Soltau.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
12	Wilhelmus Pötz, Soltau, & Maria Catharina Pätz, Soltau.	ter denunciati	Wilhelmus Pötz, Soltau, & Maria Catharina Pätz, Soltau.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
22	Joannes Pätz, Soltau, & Antonia Pätz, Soltau.	Dispensati	Joannes Pätz, Soltau, & Antonia Pätz, Soltau.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
Bennath 21a Decembris 1813.							

Am 25. März 1828 wurde Heinrich als 6. Kind geboren.

1.	Maria Catharina	gest. 20. 10. mat. 1808	Christina Giese	Passadolum bei St. Pöhl	1827	Heinrich	1828
8.	Joannes Hubertus	Octobr. 23. 11 noct. Octobr. 29. 4 pom.	Jacobus Münte, & Anna Elisabeth Kulenburg.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
9.	Anna Sophia	Nov. 7. 6 mat. Novem. 8. 10 mat.	Philippus Pätz, & Anna Catharina Pätz.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
10.	Maria Catharina	ejusdem 25. 1 noct. ejusdem 25. 4 pom.	Antonius Pätz, & Catharina Pätz.	Wittenberg	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
11.	Gertrudis Barbara	Decem. 4. 3 vesp. Decem. 6. 3 pom.	Joannes Pätz, & Anna Catharina Pätz.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
12.	Theodorus Hubertus	ejusdem 5. 4 pom. ejusdem 7. 3 pom.	Christina Pätz, & Antonius Pätz.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
13.	Anna Catharina	ejusdem 7. 8 vesp. ejusdem 8. 4 pom.	Antonius Pätz, & Catharina Pätz.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
14.	Elisabeth Cecilia	ejusdem 11. 4 pom. ejusdem 13. 3 pom.	Antonius Pätz, & Gertrudis Pätz.	Wittenberg	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
Bennath 21a Decembris 1827.							
Annus 1828.							
1.	Ambrosius Hubertus	Januar. 2. 3 pom. Januar. 3. 2. pom.	Gertrudis Münte, & Jo. Joseph Schlemmer.	Gerrishum	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
2.	Floricus Josephus	ejusdem 12. 3 pom. ejusdem 13. 4 pom.	Elisabetha Pätz.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
3.	Maria Helena	ejusdem 18. 4 pom. ejusdem 13. 4 pom.	Helena Pätz.	Wittenberg	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
4.	Henricus Phycarpus	ejusdem 25. 3 noct. ejusdem 26. 3 pom.	Antonius Pätz, & Theodorus Pätz.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
5.	Maria Agnes	Febr. 1. 6 mat. Febr. 2. 4 pom.	Elisabetha Pätz, & Antonius Pätz.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
6.	Maria Gertrudis	ejusdem 10. 10 mat. ejusdem 10. 4 pom.	Antonius Pätz, & Gertrudis Pätz.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
7.	Maria Catharina	ejusdem 9. 1 pom. ejusdem 10. 10 mat.	Antonius Pätz, & Gertrudis Pätz.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg
8.	Wilhelmus Matthias	ejusdem 29. 4 pom. ejusdem 31. 8 pom.	Antonius Pätz, & Gertrudis Pätz.	Bennath	Pastor	Wittenberg	Wittenberg



Heinrich Müller, Holzauermeister  
Benrath 1828 – 1895



Agnes Bruchhausen,  
Unterrath 1833 - 1904

1. Peter verh. Gertrud, 2. Paul verh. Helene Schnitzler, 3. Heinrich verh. Luise, 4. **Friedrich Wilhelm (Fritz) verh. Maria Bald**, 5. Gertrud verh. Johann Schilling, 6. Margarete verh. Arnold Kullenberg, 7. Josefine, 8. Agnes verh. Jean Ising, 9. Anna verh. Konrad Bongartz, 10. Johann

1. Heinrich 1859 verh. Elisabeth („Tante Scholastika“) Oberst der Schützenbr., Sülkenstraße, Tochter Adele verh. Lampenschierf, Sohn Heinrich, Zimmerm.+ Arch. in Minden, Willi Frisör in Küpperstegverwa. mit Ria, Ralph Lampenschierf, 2. **Peter 1860+Maria Norff**, 3. Mathias 1862+Louise Weischede, 4. August 1865 verh. Sophie 2. Ehe Gruber, letzte Bewohnerin vom Rethert, 5. Johann 1867, ledig, Forststr. 52, 6. Elisabeth, verh. Häuser in Golzheim, 7. Christine verh. Kullenberg, Bäcker in Hassels, Enkel Willi (?) 8. Adolf, +9. Gertrud, ledig, Forststr. 52.

<b>1. Stefan Heinrich,</b> 12.5.1814; Paten: <b>Stefan Müller,</b> Unterbach+E lisabeth Schafer, Benrath	2. Maria Margaretha, 28.8.18... Paten: <b>Heinrich Müller,</b> Gerresheim+ Margaretha Fasbender, Benrath	<b>3. Peter Wilhelm,</b> 6.12.1818, Paten: Peter Schlebusch, Unterbach+G udula Schafer, verh. Fasbender, Benrath	4. Anna Elisabeth, 1.1.1822, Paten: Anton Nothen + Anna Elisabeth Schafer, Benrath	5. Johanna Gertrud, 26.10.1824, Paten: Johannes Handen, Erkrath+Ge rtrud Fasbender	<b>6. Heinrich Polycarpus Müller, 25.1.1828,</b> Paten: <b>Heinrich Fasbender+Elisabeth Schafer, Benrath; verh. mit Agnes Bruchhausen</b>	7. Maria Christina 14.11.1830, Paten: Peter Clemens+Chri stina Richarz, Benrath	8. Maria Ludovica, 19.6.1835, Vater ?, Paten: <b>Peter Josef Müller</b> + Ludovica van Goel, Benrath
---	--	--	--	--	--	---	---

**Peter Wilhelm** ~28.12.1788, + 5.12.1831, Dachdecker, wohnh. Paulsmühle, verh. 1813 in Benrath, Trauzeugen: Franz Heinrich Schmitz, Heinrich Fasbender, Anton Natten etc. Benrath, mit Maria Ludovica Joseph a Vasbender 1.3.1793 Traupaten, auch der Geschwister, und Trauzeugen der Eltern aus der Familie de Pigege

1b. Peter Hallen  
22.2.1752+

1a. **Stefan** Hallen/Müller  
Dachdecker, 22.2.1752 lter  
verh. Maria Cath. Schmitz,  
1784 Erkrath (Gerresheim)

**Wilhelm** Müller und Catharina  
Hallen verh. 9.1.1758 in lter

Stammbaum Müller





# HENRICUS POLYCARPUS

**MÜLLER**, getauft von Pfr. Heubes in der Pfarrkirche St. Cäcilia zu Benrath am 25. März. 1828.

Den wundervollen Namen Polycarpus erhielt er sicher von Pfr. Heubes zur Unterscheidung von den vielen Heinrichs, eben von „Hinz und Kunz“ „Heinrich und Konrad“. Polycarpus war der Tagesheilge des 25. März! Es ist kaum anzunehmen, dass der Dachdecker Peter Wilhelm Müller und seine Frau Louise Fasbender, die zu ihrer Hochzeit noch des Schreibens unkundig waren, auf so einen ausgefallenen Namen gekommen wären!

# FAMILIENBILDER



Heinrich Müller, Holzhauermeister  
Agnes Müller, geb. Bruchhausen

**Agnes Bruchhausen**, 1833 in Unterrath geboren, könnte aus einer Familie stammen, die auf dem Bruchhauser Hof im Kirchspiel Unterrath beheimatet war. Agnes und Heinrich heirateten am 2.7.1858. Wo sie heirateten steht noch ungelesen in den Büchern!



**Heinrich 1859**

Kinder: Adele verh. Lampenscherf, Heinrich Müller, Zimmermann, Architekt, Wilhelm Müller, Frisör. Dessen Kinder: Willy und Anna verh. Ihmann



**Peter 1860**

Kinder: Peter, Zimmermann, Paul, Bauamt; Heinrich, Zimmermann, Fritz, Zimmermann; Gertrud verh. Schilling, Margarete verh. Kullenberg; Josefine; Agnes verh. Ising; Anna verh. Bongartz; Johann, Zimmermann



**Matthias 1862**

Sohn Matthias, Gärtnermeister; Enkel Adolf, Möbelschreiner; Ur-Enkel Claus-Peter, Polsterer und Heike



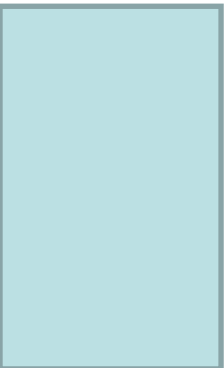
**August 1865**

Er starb recht früh und dessen Frau Sophie heiratete Herrn Gruber. Sie war die letzte Bewohnerin der Familie im Gut am Rethert.



**Johann 1867**

Ist dieser ledige alte Herr der Schneidermeister Müller, der 18.. Als Benrather Schützenkönig ein Silber stiftet. Dieser wohnte Mittelstraße 246. Ist das die spätere Forststraße 52?



**Christine** verh.

Kullenberg, die „junge Tante“



**Adolf**, verstarb – im Krieg?



**Gertrud** blieb ledig. Ist das die junge Frau, die auf dem Bild des Hauses Forststraße 52 im Fenster steht?

**Elisabeth** verh. Häuser, wohnt in Golzheim



## Das ist weder Wales noch Schottland - das ist Benrath!

Gebaut wurde das Haus im Jahr 1889 für Heinrich Müller am Retert (Rethert) und seine Frau Agnes, geb. Bruchhausen. Das Grundstück wurde von der Familie Hofmann vom Buscher Hof erworben.

Wer sind aber die Frauen vor und im Haus Forststraße 52? Links im Hauseingang könnte Agnes Müller, geb. Bruchhausen, die Frau des Holzhauermeisters Heinrich Müller, stehen. Aber wer sieht aus dem Fenster? Vielleicht Tochter Gertrud, die ledig blieb und mit dem ebenfalls ledigen Bruder Johann bist zuletzt in dem Haus lebte. Die weiteren Geschwister haben Familien gegründet!



Der Benrather Männerchor von 1856  
bei seinem 25 jährigen Jubiläum im Jahre 1881.

Nach den Aufzeichnungen des Vereins, war ein  
Heinrich Müller Gründungsmitglied.





Die I. Kompanie in der Schützenbruderschaft St. Cäcilia Benrath. Die älteste Mitgliederliste der Bruderschaft beginnt 1856 mit einem Heinrich Müller. In der ersten Reihe ganz rechts, sitzt Zimmermeister Peter Müller in Gehrock und Zylinder.





Der Hofstaat der Benrather Schützenbruderschaft im Jahr 1901. Links im Bild Christine und Agnes Müller, später Kullenberg und Ising. Die zwei waren junge Tante und ältere (?) Nichte!





Schützenbrüder vor dem Benrather Hochstand, die eher an eine „Jagdgesellschaft“ der Camorra erinnern. Der 6. von rechts, hinten stehend ist Zimmermeister Peter Müller.

Nach Angaben von Maria Illgner, geb. Schmitz, von der auch dieses Bild stammt:



Moritz Steinwasser (was Urenkel Rolf Steinwasser nicht bestätigen wollte!),

Schneider Müller,

Wilhelm Kullenberg, gen. Kullenbergs Schwatte,

Arnold Kullenberg, gen. Nöll,  
Anton Schmitz, der Vater der Informantin.



Die Jägerkompanie mit Schützenkönig Johann Wichen im Jahre 1913

Heinr. Hornfeck, Heinr. Petzgen, Heinrich Wiesen, Franz Weiler, Willi Schneider, Franz Sperling, Johann Schumacher, Eduar Steinwaßer, Ernst Hornfeck, Huber Uebber, Karl Dören, Josef Schmitz, Peter Wiesen, Karl Ollig, Adolf Müller, Barthel Klein, Gatzen, Kullenberg, Aug. Lampenscherf, Hubert Striebe, Johann Hansen, Andreas Heinen (Hauptmann), Johann Breuer, Arnold Wehres, Jakob Devers, Andreas Röttger, Fritz Hornfeck, Lehrer Dicken (Präses), Frl. Dicken, Frau Wichen (Königin), Hans Devers, Johann Wichen (König), Frl. Adele Müller, verh. Lampenscherf, Oberst Heinr. Müller, Frl. Fina Müller, Josef Steingass, Heinr. Müller. Pagen: Heinz Devers, Heinz Heinen, Franz



1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



Müller&Elisabeth

## Genealogie und Familiengeschichten der Familie Peter Heinrich Müller und Elisabeth gen. Tante Scholastika

Heinrich Müller, Zimmermann, 1889 wohnhaft Schulstraße 361, umbenannt in Süllenstraße 12.  
Seine Frau Elisabeth wird 1939 als Elise Müller, Wwe. unter Kolpingstraße 4 geführt.  
Tante Trautchen nannte die Spitznamen „Graf Haeseler“ und Vater den Namen „Tante Scholastika“.

Peter Heinrich Müller 09.04.1859, + 24.03.1914 & Elisabeth, geb. Heistermann, 26.02.1861 Laar  
(Duisburg), + 02.02.1945

Agnes Franziska Adele, 28.07.1893, + 10.06.1985, & Wilhelm Eberhard Lampenscherf

verwandschaftliche Beziehungen bestehen zu Ria Lampenscherf/Benrodestraße und Ralph  
Lampenscherf/Neuss. Dort taucht die Familie in einer der Erbangelegenheit Irmgard  
Lampenscherf auf!

Tochter Irmgard Elsbeth Lampenscherf, 06.07.1925, +09.02.2008 in Benrath

2. Wilhelm, gen. Willi Müller, Frisör in Küppersteg (Wiesdorf?) 24.09.1895, +28.11.1948

Kinder: Willy Müller Leverkusen 26.12.1924 & Sonja Kummer, Maria Schmitz, Karin Hesse, geb.  
Toth

Sohn von Willy: NN

Tochter von NN: NN

Anna Elisabeth Ruth verh. Ihmann, 19.10.1929

3. Heinrich, Zimmermann und Architekt in Minden, 10.01.1887, +06.07.1965

Tochter Gisela Elisabeth Henriette, 23.02.1921, +25.08.1963

# Heinrich Müller, gen. Graf Häsel (1859)



Vielleicht ist das, das legendäre Bild von Schützen-Oberst Heinrich Müller, hoch zu Roß? Willy Müller, sein Enkel erkennt es vielleicht wieder! Hermann Josef Krautstein nennt den Reiter in der Festschrift zum 90 jährigen der I.Kompanie „Oberst Peter Lampenscherf“. Das verwundert nicht, da sie wohl als Oberst und verm. Oberstadjutant gleichzeitig auftraten, sich abwechselten und auf den alten Bildern zum verwechseln ähnlich sahen.



Karl Lampenscherf ?

Max Lampenscherf ?

Heinrich Lampenscherf ?

1

3

2

Eberhard  
Hubert L

Elisabeth  
geb. Peters

Maria Elisabeth L

Peter L  
18.01.1867

Theodor  
Lampenscherf?

Eva Maria  
geb. Sieben

Wilhelm  
Eberhard L

Hochzeitgesellschaft Agnes Franziska Adele Müller & Wilhelm Eberhard Lampenscherf  
 ... aber wo sind die ganzen Müllers? Ich biete folgende Möglichkeiten an: Die Herren Karl (1) und Max (2) haben eigentlich die typischen eher langen und schmalen „Müller Gesichter“. Augen und Schnäuzt fallen in ähnlichem Winkel herab! Gehört das junge Fräulein (3) ohne Schnäuzt, mit Blumen, vielleicht auch zum Müller-Clan? (Bild: Ralph Lampenscherf)

Adele Lampenscherf  
geb. Müller

Heinrich Müller

Peter Lampenscherf (?)



Die Jägerkompanie mit Schützenkönig Johann Wichen im Jahre 1913  
 Heinz Hornbeck, Heinz Petzgen, Heinrich Wiesen, Franz Weiler, Willi Schneider, Franz Sperling, Johann Schumacher,  
 Edgar Steinwaller, Ernst Hornbeck, Hubert Uebber, Karl Dören, Josef Schütz, Peter Wiesen, Karl Öllg, Adolf Müller,  
 Barthel Klein, Gotzen, Kullenberg, Aug. Lampenscherf, Hubert Striebe, Johann Hansen, Andreas Heinen  
 (Hauptmann), Johann Breuer, Arnold Weiler, Jakob Devers, Andreas Röttger, Fritz Hornbeck, Lohrer Dicken (Präsident),  
 Frl. Dicken, Frau Wichen (Königin), Hans Devers, Johann Wichen (König), Frl. Adele Müller, verh. Lampenscherf,  
 Oberst Heinz Müller, Frl. Fina Müller, Josef Berggass, Heinz Müller, Pagen: Heinz Devers, Heinz Heinen, Franz

1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



## Genealogie und Familiengeschichten der Familie Peter Müller und Maria Norff

Peter & Gertrud

Paul & Helene Schnitzler

Zwillingsbruder Johann

Heinrich & Luise

Friedrich Wilhelm gen. Fritz & Maria Katharina Bald

Gertrud & Johann Schilling

Margarethe & Arnold, gen. Nöll Kullenberg

Josefine

Agnes & Jean Ising

Anna & Konrad Bongartz



Fünf Kommuniontassen der Geschwister Müller sind wieder beisammen. Die erste von 1904 bekam ich von Paul und Gisela, aus dem Nachlass von Peter und Gertrud Müller. Die nächste kam von Willi Kullenberg. Die Tasse ist von Christine Müller, der gleichaltrigen Tante der Müllerkinder. Die nächsten Tassen brachte Ulrike mit. Sie gehörten den Zwillingen Paul und Johann. Die letzte steuerte Mutter bei, die Opa Fritzens Tasse in Verwahr hatte.





## Peter Müller und Maria Elisabeth Müller geb. Norff

Mit diesem Bild illustrierte das Benrather Tageblatt den kurzen Bericht über die Goldhochzeit des Jubelpaares.



Peter Müller, Zimmermeister, 1860-1942 und Maria Elisabeth Norff aus Zons, 1864-1945

Eröffnet. ( IV 16/45 )

Düsseldorf-Gerresheim, den 13. Februar 1945

Amtsgericht. gez: Rensing, Justizinspektor als  
Rechtspfleger.

Düsseldorf-Benrath, den 27. März 1943.

Mein letzter Wille.

Ich Elisabeth Müller, geb. Morff, geb. am 18. Juli 1864 zu Zons  
erkläre hiermit als mein letzten Willen.

Als Erben meines Nachlasses setze ich ein

1. Agnes Jasing geborene Müller zu Emmerich zu 1/9,
2. Heinrich Müller zu Düsseldorf-Benrath zu 1/9,
3. Peter Müller zu Düsseldorf Benrath zu 1/9,
4. Anna Bongartz geborene Müller zu Düsseldorf-Benrath zu 1/9
5. Josefina Müller zu Düsseldorf-Benrath zu 1/9,
6. Fritz Müller zu Düsseldorf-Benrath zu 1/9,
7. Paul Müller zu Düsseldorf-Benrath zu 1/9,
8. Gertrud (Müller) Schilling geborene Müller zu Düsseldorf-  
Benrath zu 1/9,
9. Margarethe Kullenberg geb. Müller zu Düsseldorf-Benrath zu  
1/9.

Sollte einer der eingesetzten Erben vor mir sterben, so treten  
dessen Abkömmlinge an dessen Stelle; falls ein Erbe ledigen  
Standes vor mir stirbt, so wächst deren Anteil den übrigen  
Erben seines Stammes an.

II.

Ich bin zu 1/4 einem Viertel am Geschäft meines Mannes betei-  
ligt, der am 26. 11. November 1942 verstorben ist. Das Vermö-  
gen am 1. Dezember 1942 ist mit Ausnahme der Maschinen und  
Anlagen, dass noch einer besonderen Bewertung bedarf, hierfür  
massgebend.

III.

Das Haus mit Hausgarten Forststr. 52 kann nur mein Sohn Fritz  
Müller zum Ankaufswert von neuntausendfünfhundert Reichsmark  
übernehmen.

Der mit diesem Grundstück Forststr. 52 verbundene Zimmerplatz  
der in anliegendem Plan mit den Buchstaben a.b.c.d. bezeich-  
net ist kann nur von meinen Söhnen Heinrich Peter und Fritz  
Müller gemeinsam zum Preise von viertausendfünfhundert RM  
in Anrechnung auf das Erbteil übernommen werden. Sollten  
die vorstehend Genannten zur Übernahme des Grundstücks in  
der vorstehenden Form nicht geneigt sein, so fällt es an die  
Erbengemeinschaft zurück.

Übernimmt mein Sohn Fritz Müller das Hausgrundstück Forst-

Forststr. 52 so hat er die auf diesem Grundstück lastende Hypothek von 5000,-RM. zu Gunsten der Städtischen Sparkasse zu Düsseldorf in Anrechnung auf den Kaufpreis zu übernehmen und dem Verpflichtungen hieraus pünktlich nachzukommen. Nachteile hieraus haben meine vorstehende Verfügung auf.

Ferner hat er das für den Erwerb des Grundstücks Forststr 52 von meiner Tochter Josefine aufgenommene Darlehn von 1000,-RM. in Anrechnung auf den Kaufpreis gemäss dem hierüber aufgestellten Schuldschein vom 23. 7/41 zurückzahlen. Bis zur Rückzahlung hat er die Verpflichtungen hieraus zu erfüllen. Die Rückzahlung hat zu erfolgen, sobald es die Verhältnisse zu lassen, das heisst, nicht während des gegenwärtigen Krieges. Es ist Wert darauf zu legen, dass ihr Verluste aus der Rückzahlung des Darlehns nicht entstehen.

Die grundbuchliche Eintragung des Grundstücksrechts ist in vorstehendem Sinne sobald als möglich zu bewirken.

#### IV.

Übernimmt mein Sohn Fritz Müller das  $\frac{1}{2}$  bezeichnete Hausgrundstück, so übernimmt er es mit den bestehenden Pachtverhältnissen.

Aus dem Mobilarnachlass erhält meine Tochter Josefine Müller vorab ausser Anrechnung auf das Erbteil die Küche und das elterliche Schlafzimmer nebst dem dazugehörigen Gerät und der Bettwäsche. Die Erbengemeinschaft hat meiner Tochter Josefine Müller zur unentgeltlichen Benutzung 2 Räume in Hause Forststrasse 31 solange zu überlassen bis das Haus verkauft wird.

#### VI.

Für die mir und meinem verstorbenen Manne gewährte langjährige Betreuung und Arbeitsleistung erhält meine Tochter Josefine Müller vorab eine einmalige Entschädigung von 2500,-RM. zweitausendfünfhundert ohne Anrechnung auf das Erbteil. Der Betrag ist, wenn nicht anders möglich nach dem Verkauf des Hauses Forststrasse 31 fällig.

#### VII.

Ich setze zu meinem befreiten Testamentvollstrecker meinen Sohn Paul Müller zu Düsseldorf Benrath, Forststr. 31, ein. Er erhält für seine Arbeitsleistungen 2% des Vermögens.

#### VIII.

Ich habe diese meine letztwillige Verfügung gemacht in dem guten Glauben nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt zu haben. und bitte in vorstehendem Sinne um eine gütliche und verständnisvolle Auseinandersetzung. Die Einrichtung und Unterhaltung der Grabstätten, die Errichtung eines würdigen Grabdenkmals wird hiermit den Erben zur Pflicht gemacht. Die Kosten sind vorab aus der Erbsasse zu decken.

gez: Elisabeth Müller geb. Korff.



Peter Müller, Zimmermeister in Benrath





Schuhmacher Anton Hubert Norff, Zons 1828-1912

? Leonard Norff und Catharina Becker  
?

oo vor 1664, wohnhaft auf'm  
Stürzelberg

? Christian von Norff und Canna  
Schwidden ?

oo 1695 in Zons, wohnhaft in  
Stürzelberg

# Ergänzung der Ahnentafel der Familie Müller zu

Benrath, den 22. August 2014

## Benrath

Leonard Norff und Catharina  
Paschen  
oo 1720 in St. Martinus Zons

Werner Boes und Elisabeth  
Oebel aus Dormagen  
oo 1716 in St. Martin Zons



Johann Norff und  
Elisabeth Boes  
oo 1754 in St. Martin Zons

Heinrich Gerhard Norff und Anna  
Catharina Geuer aus Köln  
oo 1792 in St. Martin Zons

Johann Wilhelm Krücken und  
Maria Sybille Cremer  
aus Nievenheim

Johann Gerhard Norff und Maria Margarethe Krücken, 17 Jahre alt!!!  
oo 1825 in St. Martin Zons

Franz Greisbach und Gertrud Stock  
aus Monheim  
oo 1825 in Zons



Anton Hubert Norff und Elisabeth  
Greisbach aus Himmelgeist  
oo 1857 in Monheim

Peter Müller und Elisabeth Norff  
oo 1887 in St. Cäcilia Benrath  
Urgroßeltern von Peter und  
Barbara Müller, verh.  
Kronenberg



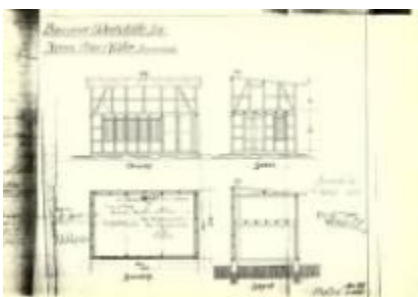
Zimmermeister Peter Müller gründete im April 1889 eine Zimmerei. Der Zimmerplatz war zunächst am Rethert, bei der elterlichen Wohnung. Für seinen VATER Heinrich zeichnete noch im selben JAHR ein kleines HAUS und stellte den BAUANTRAG für das später Fortsstraße 52 adressierte HAUS. Für seinen Bruder MATTHIAS reichte er 1902 den BAUANTRAG für ein ähnliches HAUS an der heutigen Forststraße 80 ein. Das Haus befindet sich noch heute in Familienbesitz.

Auch das HAUS Forststraße 31 das er zunächst für einen fremden Bauherrn entwarf und noch im Rohbau selbst übernahm, trägt seine einfache, schmucklose HANDSCHRIFT. (Groß-) Tante Traudchen erzählte jedoch mit Stolz, dass ihr VATER beim Architekten der Benrather Kirche Professor Sültenfuß Kurse besucht habe. Der Lehrmeister hätte ihn als seinen besten Schüler bezeichnet. Tatsächlich zeigen seine späteren BAUGESUCHE die HANDSCHRIFT der Schule Sültenfuß. Traditionelle aber deutlich schmuckreduzierte, wohlproportionierte FASSADEN zeigen noch heute auf der Börchemstraße den Reformstil der Zeit um 1910. Als BAUHERR zeichnete Herr Krautstein, vielleicht der Großvater von Josef Herrmann Krautstein. Ein Enkel des Architekten Sültenfuß heißt Klaus Hübinger und war bis vor Kurzem ein Kollege im Stadtplanungsamt. So klein ist die Welt!

Weitere Häuser und Gebäude: Umbau des HAUSES an der Neubrückstraße (mögl. Reste des Neubrücker Hofes), der Kappeller Hof in GARATH, Straßenbahndepot Hildenerstraße, Haus für den Fuhrmann Stahl an der Friedhofstraße, heute Simke, möglicherweise das Dommels HAUS an der Sistenichstraße und ein weiteres HAUS an der Sistenichstraße mit auffallend pitoresken Hintergebäuden, die fast unter Denkmalschutz gestellt worden wären! An DACHSTÜHLN ist natürlich an vorderster Stelle die Turmspitze und das Kirchendach von St. Cäcilia zu nennen und das neubarocke DACH des Cäcilienstiftes. Auch der DACHSTUHL des HAUSES KAPP am Benrather Markt stammt von Müllers Zimmerplatz.



Forststraße 31



Zimmerplatz an der Forststraße 31 mit Großonkel Heinrich, Urgroßmutter Maria Elisabeth Müller, geb. Norff, Urgroßvater Peter Müller, Onkel (?) Peter Müller. Vorne Großtanten Gertrud (Tante Traudchen) und Josefine. Mit Schirmmütze, Großvater Fritz.

Große Projekte, wie der Dachstuhl der Benrather Cäcilienkirche und das geschweifte Dach des Cäcilienstiftes entstanden ab 1902.

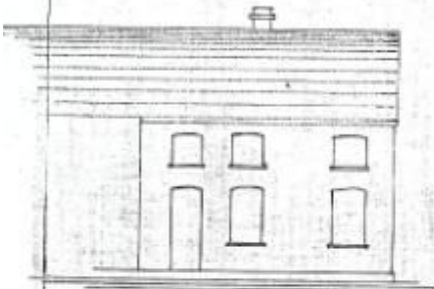
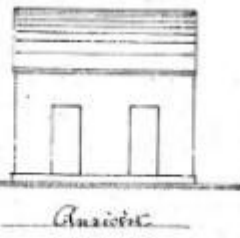
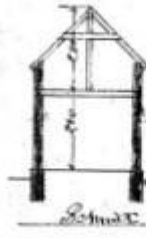
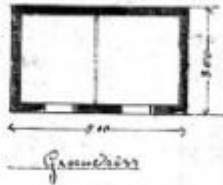
Einige Benrather Häuser tragen Dächer der Zimmerei Müller oder wurden vom Zimmermeister selbst geplant und gebaut. In einen Balken der Turmspitze von St. Cäcilia wurden sogar die Initialen PM geschlagen.



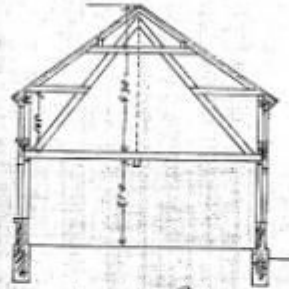
Zeichnung zur Umänderung des vorhandenen Stalles zur Wohnung und Zubehörs eines Stalles  
für No. 1 Philipp Pöhl in Bernath an der Kurbahn

Des Bauherrn  
Frän. Pöhl

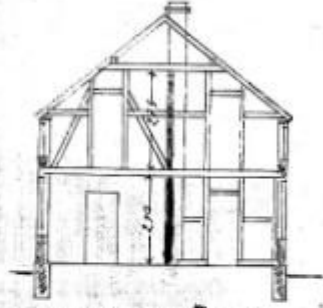
Des Aufsehenden  
Pöhlhalla



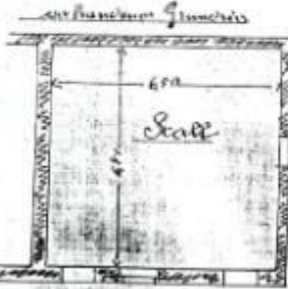
vorhandene Ansicht



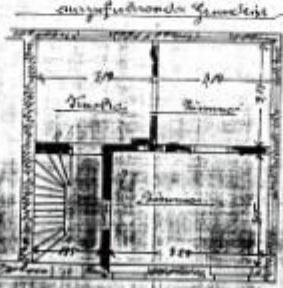
selbständiger Schnitt



aufgeführte Schnitt  
 Geprüft: 11. 9.  
 V. a. d. B. 11. 9.  
 Lagerungs-Bezeichnet



alt vorhandener Stall  
 Bernath am 18. 9. 1898



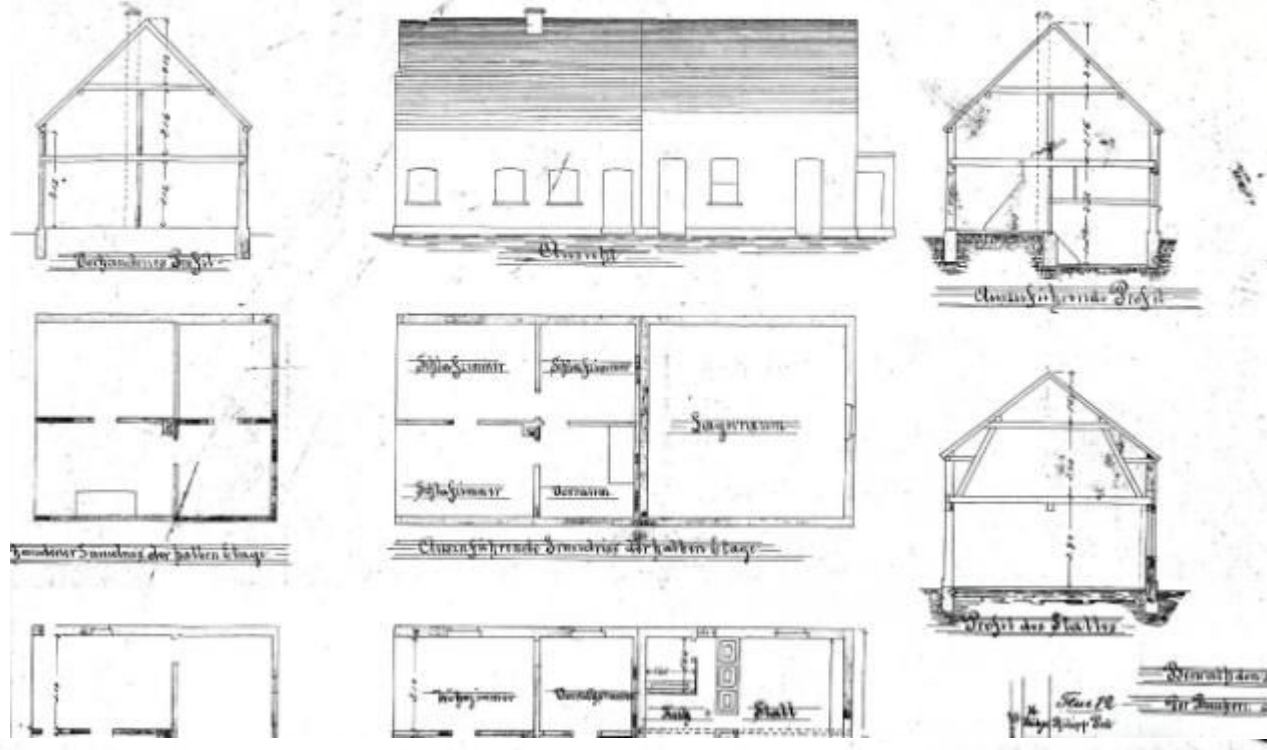
aufgeführte Gemächer  
 11. 9.



Holz Stock  
 11. 9.

*Für den neuen Stall  
 11. 9.*

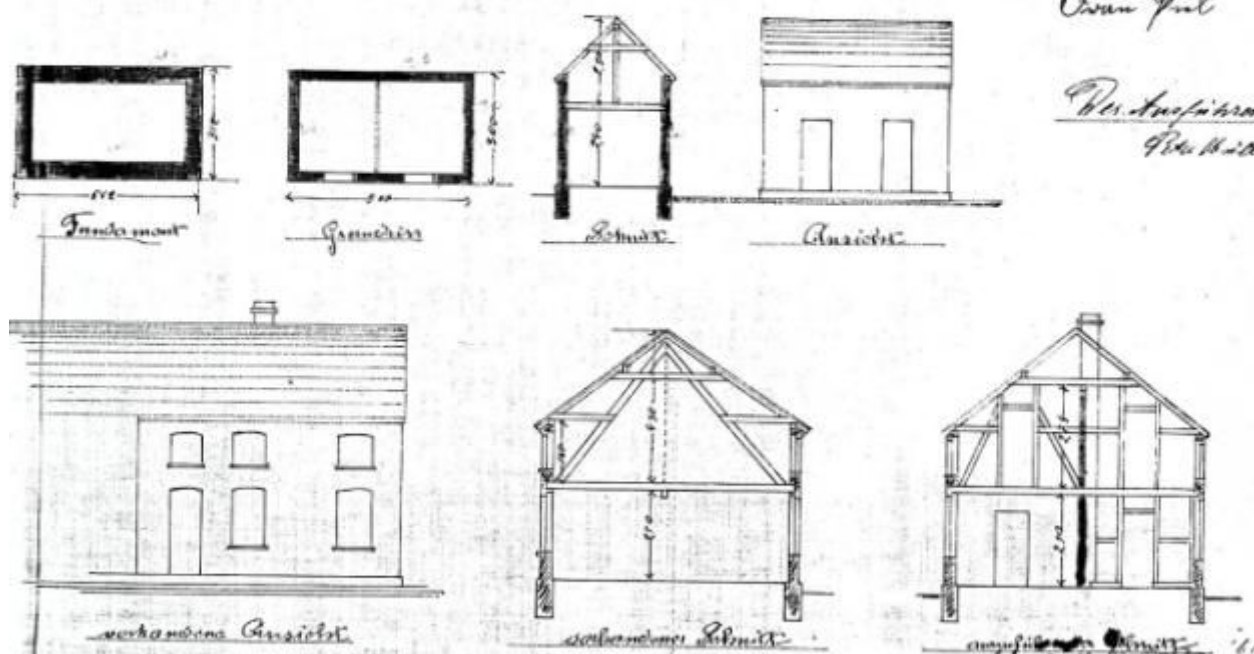
1178 Umbau eines Stalles zum Umwandern des Wohnhauses No 206 für Herrnd. Philipp Diet Jansenbrück in Bernath.



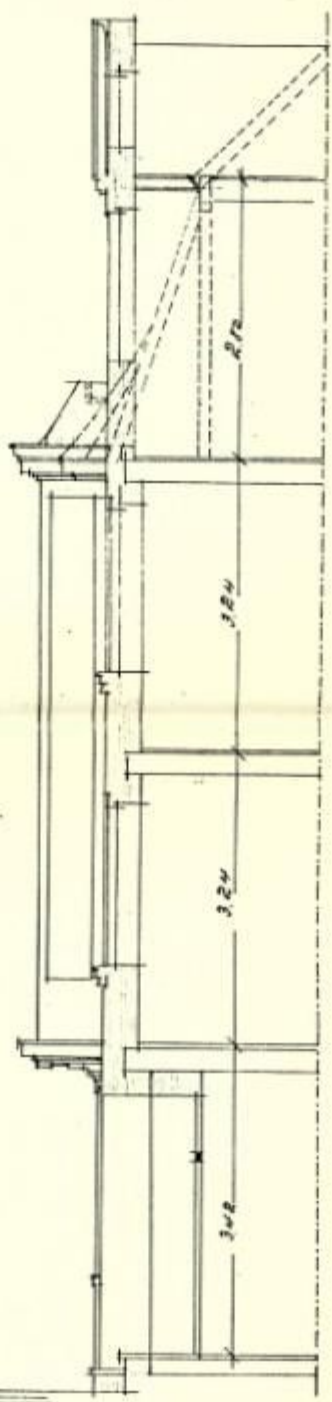
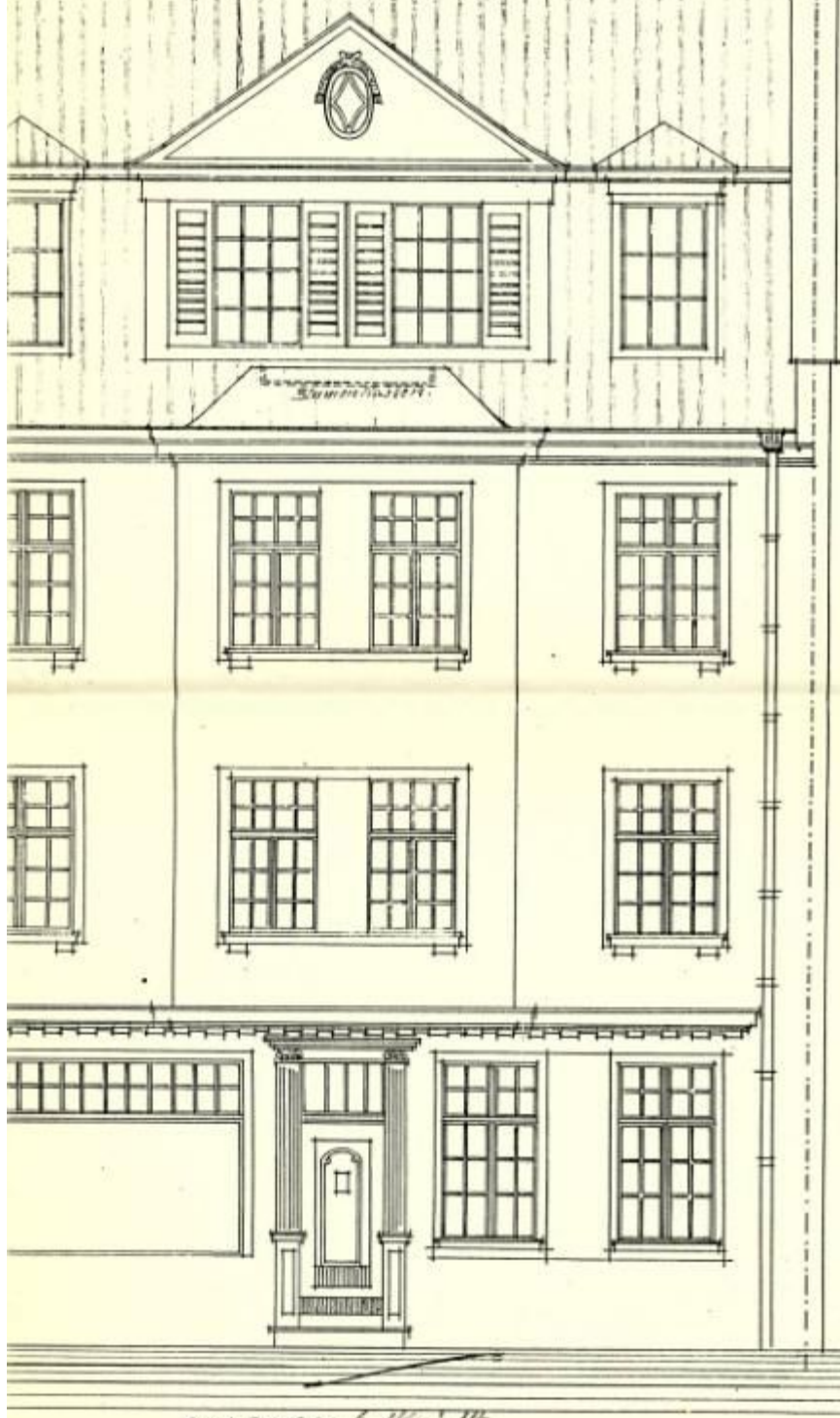
Zeichnung zur Umwandlung des vorhandenen Stalles zur Wohnung und Stuben eines Hauses für No 206 Philipp Diet in Bernath an der Kurbank

Der Architekt  
Ludwig Ziel

Der Auftragnehmer  
Herr Diet



1178  
Copia  
Herrnd. Philipp Diet  
Bauingenieur



Geprüft, Besenath, den 6. März 1914

Der Gemeinde-Baumeister

*Müller*

BENRATH DEN APRIL 1914

MASSSTAB 1:50

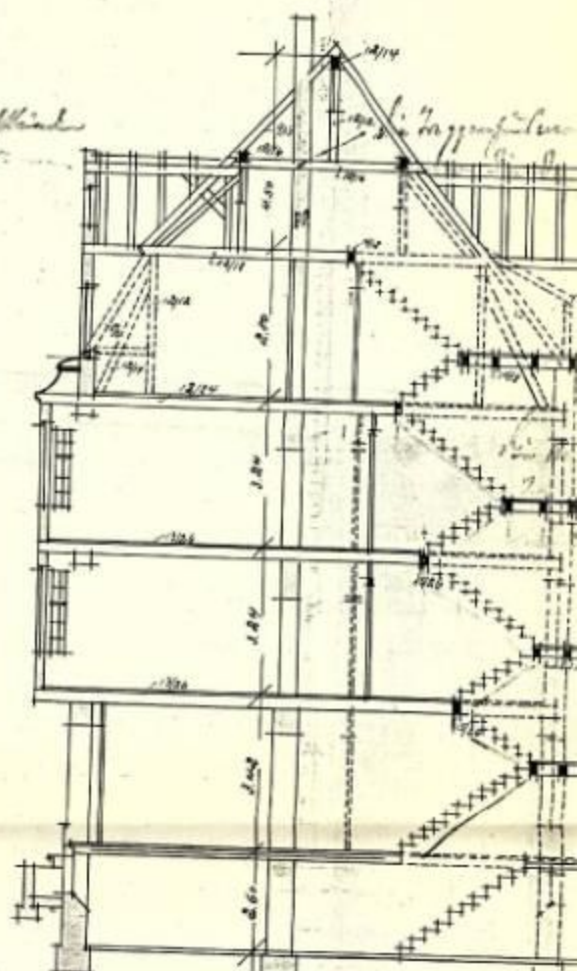
DER BAUHERR

DER AUSFÜHRENDE.

*W. Hüter J. ...*



Plan in Kuppelbau  
vom 1800



*Strassenansicht*

Zur Baueinleitung vom heutigen  
Tage gehörig.

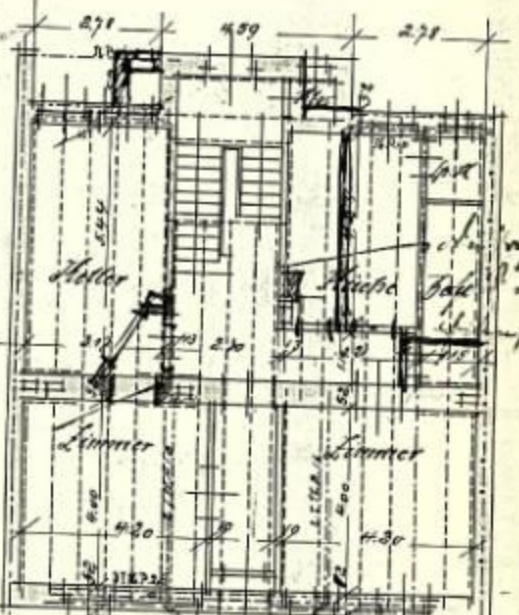
Entwurf von *B. Wenz* 1814.

No. im Buch 117/118 Die Polizeiverwaltung.  
Des Bürgermeisters.

*Querschnitt*



Sperrung für  
die Hoffung

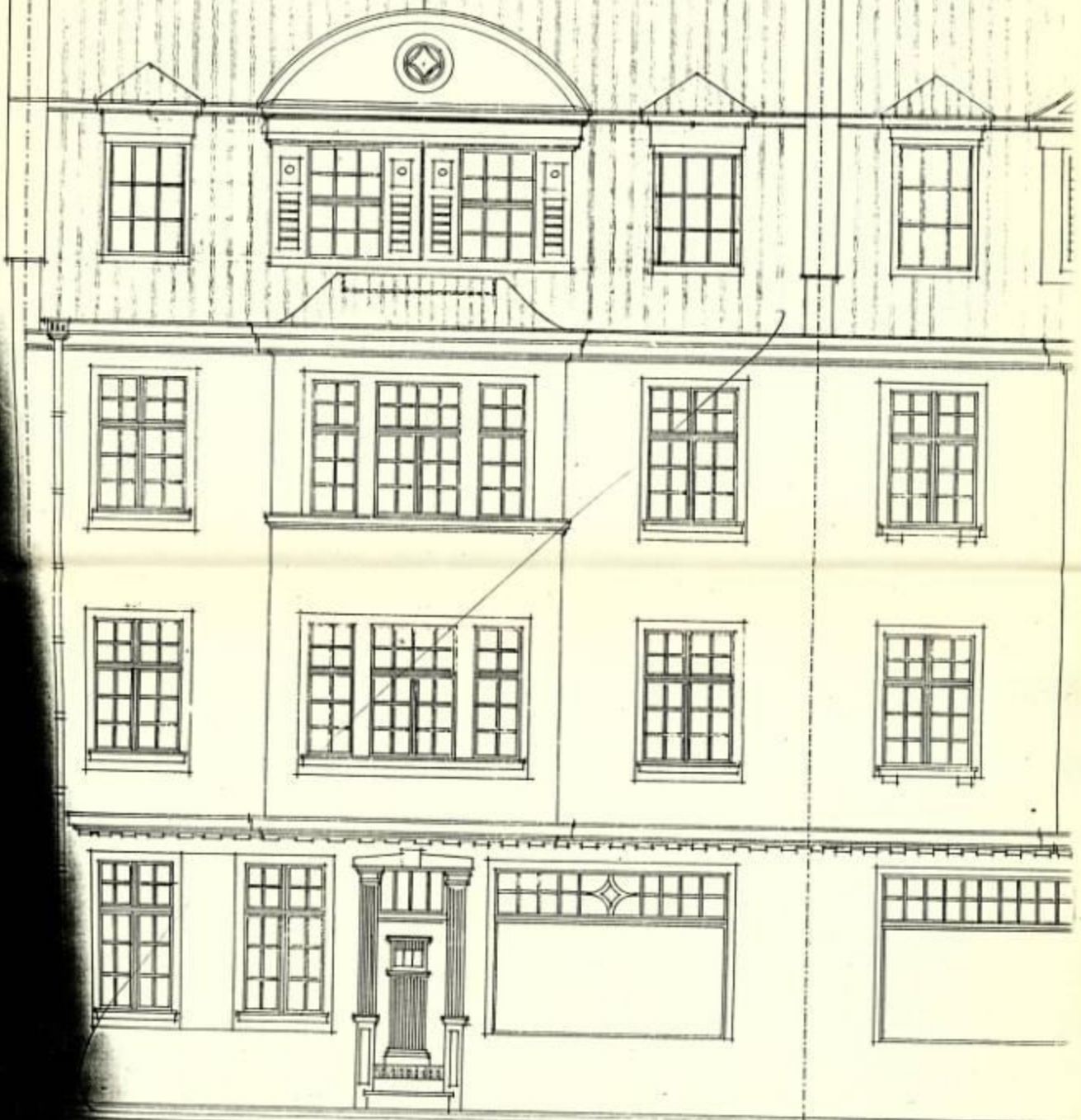


Geprüft, Wenz, im 11. 1814

*Hellwasse*

Der Gemeindef-Baumeister





Zur Baugenehmigung vom heutigen  
 Tage genehmigt.  
 STRASSEN-ANSICHT. *Arnsd. Den 6. Mai 1914.*

HERRN BUTZER KRAUTSTEIN.

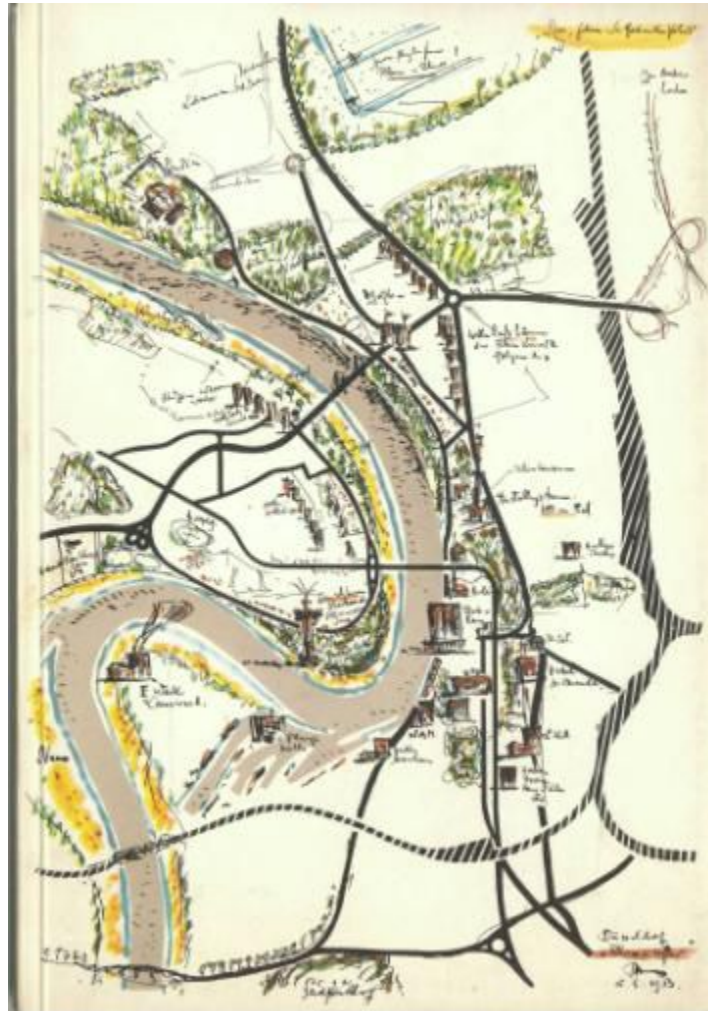
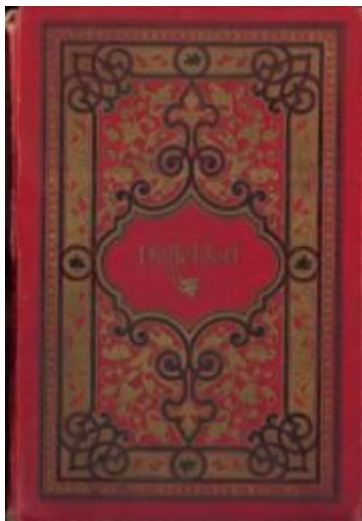
Die Polizeiverwaltung.  
 Des Bürgermeisters.  
*Chelius*

MASSSTAB 1:5

# Müller&Prinz Story 5

9. September 2012

Erstes Familientreffen, als spontaner Versuch - ein Vortreffen, das - vortrefflich - war! Ulrike Amstl, Tochter von Masjet aus Lorsch, hatte ja recht großes Interesse, schon für Sommer 2012 zu kommen und das Bild von Anton Naff mit zu bringen. Also habe ich die Müllers aus Karbach und Umgebung, die aus Lorsch, die Metzkes und Voggenreiter und Friedhelm eingeladen auf ein Bier auf der Sommerkaimmes



# Müller & Prinz Story 6



Vorab die "Mein op Platt" und meine Kirchenführung  
zum Tag des offenen Denkmals Thema Holz und  
den Bestattungstisch "Vom Holzbau am Stöckchen  
mensch  
110 Jahre St. Cäcilia - Die Kirche war 1902 "in Betrieb  
genommen worden - etwas halbfestig! So - nun zum Tag:  
Es waren da: Claus-Peter Müller mit  
Ingrid und Reinhard Ockel, Hildegard + Thome (Marken),  
Ulrike Brunel mit Mann und zwei Töchtern,  
und Willy Müller mit Begleitung (beim Gefährten)  
Johannes Bongarte war am Brüstchen. Es hatte sich schon  
mit Schwester und Schwager verabredet, musste aber kurz-  
fristig absagen.

Ulrike brachte aus dem Nachlass ihrer Mutter folgendes mit:  
1. Ölbild mit dem Porträt Anton Norff. Viele Jahre: ~~was~~  
Anton Norff... mein freyvald müllers hilsen buch.  
2. Kommunionstassen mit Untertassen + Deckel = gedeckt!  
Paul Müller, Johann Müller (Zwillinge!) 1914  
Kücher: Baukunstwissenschaft, K. Brineldorfer Stadtgeschichte,  
Kleinland 19, Brineldorf L'avello 1902, Brineldorf (Wien +)  
10 Jahre Wiederaufbau / Entwicklungsplan Tannus 19 -  
Sie erzählte: Margret und ihr späterer Mann Müller waren Nachbarn  
Frei das auf des Nebelstr. Als Mädchen paste sie auf den kleinen  
WIMM WENDELERS auf!!! Sie hatte keine Geschwister und was auf  
mit Cousin Anneli befreundet. Die Verbindung liest uns vor, dass  
Ulrike tante Trautchen noch in bester Erinnerung hatte. Vermutl.  
kam auch so das Ölbild zustande, das offensichtlich von der Fotogr.  
von Tante Trautchen "abgemalt" wurde.

Si meinte, da ihre freyvalter so früh verstorben sind und mit  
der Umwidlung nach Bonn für gemeinsame Haus mit Margret  
den Befugten Verträge haben, sei ihr die unglückliche Frau.  
Ges nicht im Bewusstsein - sie ~~war~~ sehr stark über die Post  
sich Vorab vom Jahresende 11/2? Sie brachte selbst Tante in Richtung  
Tante Müller (väterliche Linie!)

1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



## Genealogie und Familiengeschichten der Familie Peter Müller und „Eschers Trautchen“

aus Kaisersesch in der Eifel

Paul Müller & Gisela, geb. Bleser auch aus der Eifel

Josefine Müller & Josef Muhr, gen. Jupp

# Gesellenprüfungs-Zeugnis.

*Lehrer* Peter Müller

geboren den 26. Februar 1891 zu Benrath

hat vom 1. November 1906 bis 1. November 1909

bei dem *Zimmer*-Meister Herrn *Pet. Müller*

in Benrath

zur Erlernung des *Zimmer*-Handwerks in der

Lehre gestanden. Am 8. Juni 1911 hat er sich vor

dem unterzeichneten Ausschuss der Gesellenprüfung unterzogen

und diese *genügend* bestanden.

Düsseldorf, den 8. Juni 1911

**Der Gesellenprüfungsausschuss**

der *Zimmer- u. Feinwerk-Zunft*

für das *Zimmer*-Handwerk

zu Düsseldorf

*Philipp Fuchs*  
Vorsitzender.

*H. Buch*  
Obmann

*H. Rippes*  
Meister-Beisitzer.

*Emil Drehschmidt*  
Gesellen-Beisitzer.

Dieses Zeugnis, das von einem auf Grund des § 131 G.-O. zur Abnahme der Gesellenprüfung bestellten Prüfungsausschuss erteilt ist, verleiht dem Inhaber mit dem vollendeten 24. Lebensjahre die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen.

Peter Müller, Sohn von Peter Müller, Vater von Paul Müller, verwahrt von Sohn Wolfgang Peter Müller, Hilden

Arbeit  
ist des Bürgers Zierde,  
Segen ist der Mühe  
Preis.

# Lehrer-Brief

*Paul Müller*  
geb. *7.6.24.* zu *Buerath*  
hat vom *1.4.38.* bis *2.1.3.41.*  
bei dem *Linnert* Meister  
*Peter Müller*  
in *Buerath*  
das *Linnert* - Handwerk  
erlernt.

Er — Sie — hat sich heute vor dem unterzeich-  
neten Ausschuss der Gesellenprüfung unterzogen und  
den praktischen Teil *gut*

den theoretischen Teil *gut* bestanden.

Prüfungs- *gut*, den *24.4.41.* Lehrlings-  
protokoll- buch *Der Prüfungsausschuss* stammrolle Nr.

für das *Linnert* - Handwerk.

*August Finkbe*  
Vorsitzender.

*Wilhelm Schöpfer*  
Meisterbeisitzer.

*Paul Ende*  
Gesellenbeisitzer.



1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



## Genealogie und Familiengeschichten der Familie Paul Müller und Helene Schnitzler

### Margrit & Horst Müller



Die große Fotografie, die in Tante Trautchens Wohnzimmer hing und ihren Großvater Anton Hubert Norff aus Zons zeigte muss wohl Eindruck gemacht haben. Paul oder Margrit haben es in Öl malen lassen. Ulrike hat es mitgebracht und es kommt in die Sammlung! Margrit (ich kenne sie unter Margret!) hatte ich 1979 geschrieben und um die Ahnentafel ihres Vaters gebeten. Er brauchte den arischen Nachweis um im Bauamt Benrath, nach 1929 Düsseldorf arbeiten zu können. Ulrike brachte auch Bücher mit, die gut die Interessenlage dokumentieren. Da gibt es ein Düsseldorf-Leparellino von 1902, eine Broschüre über den Düsseldorfer Leitplan von 1955, die Benrathener Heimatgeschichte und die „Kleine Geschichte der Stadt Düsseldorf“ von Weidenhaupt – eine solide heimatstädtische Grundlage!

Leider erreichte Margrit das Manuskript zur Jahreswende 2011/12 nicht mehr. Ihr Mann Horst starb im Oktober, MARGrit im November 2011.

1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



## Genealogie und Familiengeschichten der Familie Heinrich Müller und

Maria & Erich Merks

Elisabeth gen. Liesel & Hans Eberts



1904/05 Schützenkönig Johann Breuer, Schuhmachermeister.

Links Oberst Heinrich Müller, rechts Oberstadjutant oder Major (?) Peter (?) Lampenscherf .  
Sein Bruder (?) Wilhelm Eberhard hat Adele Müller, der Tochter von Heinrich Müller geheiratet!

Links unten die Tochter des Königspaares Breuer, die spätere Frau Ockel, Mutter von Reinhard Ockel. Die Breuers sollen aus dem Schmieds-Loch stammen. Dort im Loch, an der Einmündung der Börchemstraße in die Schlossallee war im 19. Jahrhundert der Schmied Breuer ansässig.



1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



## Genealogie und Familiengeschichten der Familie Fritz Müller und Maria Bald

Friedrich Wilhelm & Maria Katharina Bald

Katharina gen. Käthi \*25.07.28

1. Ehe Theo Döhren, 2. Ehe Erich Schloemer

Peter Müller \*..... gefallen.....

Gottfried & Ursula Helene Prinz

Peter 20.06.60

Barbara 22.08.63

# Geburtsurkunde.

Nr. 667.

Hanau am 11. November 1897

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der  
Persönlichkeit nach \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ er kannt,  
der Tischlermeister Johann Bar,  
Adolomäus Bald, \_\_\_\_\_

wohnhaft zu Hanau in der Giespogasse 23,  
\_\_\_\_\_ Katholischer Religion, und zeigte an, daß von der  
Katharin Bald geborene Frey,  
seiner Gattin, \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Katholischer Religion,  
wohnhaft bei ihm, \_\_\_\_\_

zu Hanau in seiner Wohnung

am \_\_\_\_\_ zehn von Novemb des Jahres  
tausend acht hundert zehn und seben, Abmtags

um \_\_\_\_\_ seben Uhr ein Kind mit lichen  
Geschlechts geboren worden sei, welches \_\_\_\_\_ die Vornamen



Maria Katharina

erhalten habe.

*(Faint, illegible text)*

Vorgelesen, genehmigt und *unterscriben*  
Johann Bald

**Der Standesbeamte.**  
*In Vertretung*  
Pfeffmann

Das vorstehender Auszug mit dem Geburts-Haupt-Register des Standesamtes zu  
Karau

gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Karau am 1<sup>ten</sup> Februar 1904.

**Der Standesbeamte.**  
Pfeffmann

*Original*  
*SGF*





# I. Bezirksschule zu Hanau.

## Abgangs-Zeugnis

für

Maria Cule, geboren den 2. November 1897  
 zu Hanau, Sohn des Spitzenmeister Paul Johann L.  
Leh Tochter  
 Konfession, besuchte seit Oktober 1900 die hiesige II. Bezirksschule,  
 seit Oktober 1911 die I. Klasse derselben und wird heute mit folgendem Zeugnis  
 entlassen.

- I. Schulbesuch: regelmäßig  
 II. Betragen: sehr gut  
 III. Fleiss und Aufmerksamkeit: sehr gut  
 IV. Leistungen.

- |                                |  |
|--------------------------------|--|
| 1. Religion: <u>gut</u>        | 8. Geschichte: <u>gut</u>                |
| 2. Deutsch:                    | 9. Erdkunde: <u>sehr gut</u>             |
| a) mündlich: <u>gut</u>        | 10. Schreiben: <u>sehr gut</u>           |
| b) schriftlich: <u>gut</u>     | 11. Zeichnen: <u>sehr gut</u>            |
| 3. Lesen: <u>sehr gut</u>      | 12. Singen: <u>sehr gut</u>              |
| 4. Rechnen: <u>gut</u>         | 13. Turnen: <u>gut</u>                   |
| 5. Baulehre: <u>I.</u>         | 14. Handarbeit: <u>gut</u>               |
| 6. Naturgeschichte: <u>gut</u> | 15. Haushaltsunterricht: <u>sehr gut</u> |
| 7. Naturlehre: <u>gut</u>      |  |

Bemerkungen:

Hanau, den 27. März 1912

Der Klassenlehrer:

Der Rektor:

*Murmann*



Überwiegend die Familie Bald bei die Hochzeit von Maria Katharina Bald und Friedrich Wilhelm Müller am 18.5.1924 in Hanau.

Ich versuche einigen Gesichtern Namen zu geben:

Der Brautvater  
Bartel Bald

Die Brautmutter  
Katharina Bald  
geb. Frei



Heinrich ? Müller

Karl oder Gottfried  
Bald

ein Müller-Gesicht?

Der Vater des  
Bräutigams Peter  
Müller – ohne Gattin!

Die Braut Maria Katharina Bald

und der Bräutigam Friedrich Wilhelm Müller

Eine Freundin oder Cousine



Theatergruppe der I. Kompanie

Der 2. von links sieht mir aus wie Opa Fritz!

# Meister-Kurse

der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf

*Fritz Müller*

aus

*Düsseldorf-Laura*

hat an dem allgemeinkundlichen Unterricht zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung teilgenommen.

Der Unterricht fand an 25 Tagen statt. Er wurde von dem Kursussteilnehmer an 18 Tagen besucht.

Lehrer:

Kursusleitung:



*[Handwritten signature]*

# Müllers Sammel- surium







Zu Besuch in Zons. Cousin Gottfried Bongard aus Benrath besuchte die Familie seiner Großmutter Maria Elisabeth in Zons an der Turmstraße 16.









Heinrich - Maria Elisabeth Norff - Peter Müller - Peter Müller  
Gertrud - Josefine - Fritz







Friedel, Peter, Käthi, Gottfried, Kommunionkind Margreth, Rudi, ?



Vaters Kommunion?



Käthis Kommunion!



Aus dem

Album

von

Maria

Katharina

Bald





J. Singer, C. Ritter, Müller, v. M., Parschke 7

Peter 1936

geb. 24. Jan 1899

Handwritten notes and signatures on a document, including the name 'Peter' and the date '1936'.

Handwerkskammer  
für das Regierungsgebiet  
Lehrvertrag

Handwritten details of an apprenticeship contract, including names like 'Müller' and 'Kammerer', and dates like '24. Jan 1899'.



Peter Müller

Handwritten text on a document, possibly a contract or agreement, with various sections and signatures.



Blor und sein Pferd

Handwritten text on a document, including the name 'Blor' and the title 'Blor und sein Pferd'.



Alte Freunde!

Oma (Maria Müller) und Gertrud Steinwaßer, Frau von Opas (Fritz Müller) Freund Eduard Steinwaßer, Großeltern von Rolf, Urgroßeltern von Frank Steinwaßer, gen. Stoni.



Feierlaune!

„100 JAHRE Männercho“ So hing das Schild in Vaters Werkstatt – oder nebenan beim Paul?



# Genealogie und Familiengeschichten der Familie Gottfried Müller und Ursula Helene Prinz

16 Heinrich Müller, von da über Vasbender, Fus, Souvage bis Anna+Mathias Schulmeister, Benrath um 1660	18 Bernhardt Norff Zons	20 Jakob Bald 1842 Mellrichstadt	22 Ludwig Frei 1827 Amöneburg	<p><b>AHNENTAFEL</b>  <b>Peter Müller</b>  <b>Barbara Kronenberg, geb. Müller</b>  <b>Benrath</b></p>	24 Bernhard Prinz 1837 Ascheberg	26 Heinrich Dreisbach 1843 Müsen	28 Constantin Herzogenrath 1849 Kirchherten	30 Martin Josef Breitenstein 1848 Kreuzebra/ Eichsfeld
17 Agnes Bruchhausen	19	21 Anna Maria Then 1838 Großbardorf	23 Juliana Weber 1839 Amöneburg		25 Henriette Wierz 1840 Hilden	27 Magdalena Spitz/Guido 1841 Oberwesel <i>Tochter von Johan Georg Guido oo Magdalena Spitz 1868 Eiske Westf.</i>	29 Magdalena Schnitzler, 1837, Kirchherten	31 Gertrud Hammerschmidt 1851 Wünnenberg 2. Ehe kinderlos, Ursula Pauli, Köln
8 Peter Müller 1860 Benrath	9 Maria Elisabeth Norff Zons	10 Johannes Bartholomäus Bald 1867 Mellrichstadt	11 Katharina Frei 1868 Amöneburg		12 Albert Prinz 1875 Hilden	13 Maria Dreisbach 1876 Hilden	14 Mathias Herzogenrath 1875 Kirchherten	15 Helene Cäcilie Breitenstein 1882 Jülich
4 Friedrich Wilhelm Müller Benrath	5 Maria Katharina Bald Hanau				6 Walter Prinz Hilden	7 Maria Herzogenrath Kirchherten		
2 Gottfried Müller 1931 Düsseldorf					3 Ursula Helene Prinz 1931 Hilden			



Peter Müller und Barbara Müller

1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



## Die Gegensätze könnten kaum größer sein.

Die erste Begegnung zwischen dem Zimmermann Fritz Müller aus Benrath und dem Schneider Walter Prinz aus Hilden beschreibt die Grundzüge der Familien.

Der Benrather besuchte mit seinem Sohn Gottfried und einem änderungsbedürftigen Kleidungsstück die Familie der Braut. Die Begrüßungsszenenerie gestaltete sich durch ein freundschaftliches Schulterklopfen und joviales:

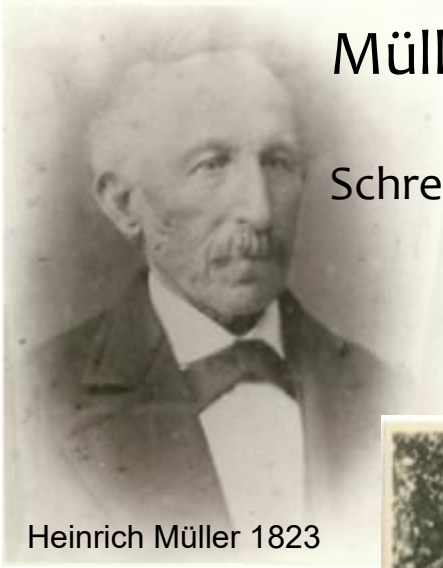
„Na Prinz, wie isset?“

Die hemdsärmelige Begrüßung ließ den eher introvertierten Schneidermeister sicher zunächst erstarren. Ganz fremd kann die Ansprache jedoch nicht gewesen sein. Die Bilder seines Schwiegervaters, Schreinermeister Herzogenrath, zeigen einen rustikalen Herrn, der nach überlieferter Geschichte den jungen Freund der Enkelin Ursula wie folgt auf die Probe stellte: Schreinergezell Gottfried erschien mit einer selbstgefertigten hölzernen Schmuckschatulle mit konvexem Schwung an allen vier Seiten. Zur fachmännischen Probe drehte der Großvater den Deckel um seine Passgenauigkeit zu prüfen – der Deckel passte! Hier schienen sich die Naturen des ländlichen Niederrheins zu treffen.



# Müller am Rethert/Forststraße

Holzfäller, Zimmerleute und  
Schreiner in Benrath am Rhein



Heinrich Müller 1823



Peter \*1860



Fritz \*1897



Gottfried \*1931

# Prinz Oststraße/Kirschenweg

Weber, Kleidermacher und Schneider aus  
Ascheberg/Westf. in Hilden/Rhld.

Das Naturell des Prinzen schien sich mehr zur Stadt hin zu orientieren. Dort, in Düsseldorf leitete Walter die Änderungsschneiderei von C&A, schulterklopfende Jovialität war dort wohl weniger angebracht. Woher die leicht distanzierte Haltung kam ist Legende. Walters Schwester Tilla behauptete, sie stammen von ungarischen Prinzen ab. Daher vielleicht die Aura? Der Weg führt aber nicht nach Süden, sondern ins münsterländische Dorf Ascheberg. Von dort kam der 1837 geborene Kleidermacher Bernhard Prinz nach Hilden, um 1865 Henriette Wierz zu heiraten. Vielleicht ist die Herkunft der Familie Prinz in einer der münsterländischen Burgen zu suchen. Dort gab es 1409 einen Ritter Heidenreich Prinz. Vielleicht nahm er an einem Kreuzzug teil und kam mit einer ungarischen Prinzessin nach Hause, die die Dynastie der ungarischen Prinzen begründete – oder so!? Dazu weiß bestimmt der Stadt- und Staatsarchivdirektor Prof. Dr. Joseph Prinz aus Münster eine Antwort. Letzte Vertreter der Prinzen in Ascheberg sind Theodor und Alois Prinz. Ob sie entfernte Cousins sind? Man weiß es nicht!



Ursula und Walter Prinz



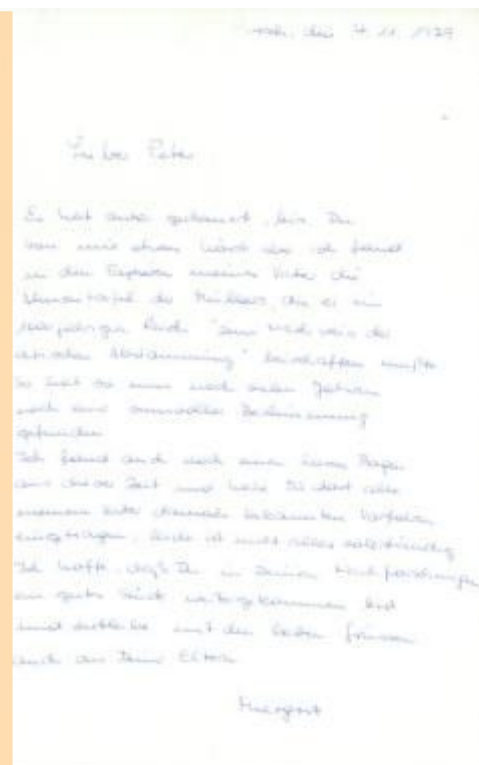
Benrath a. Rh. — Mittelstraße

**Die Aufzeichnungen** basieren zunächst auf der ausgeprägten Erzählkultur der Familie Müller. Die in den folgenden Jahrzehnten erfolgte Überprüfung der ersten Aufzeichnungen ab 1977 zeigen, dass die überlieferten historischen Daten und Angaben meist ungenau sind, die historischen Begebenheiten jedoch zumindest grundsätzlich erfasst sind.

So erzählte Albert Müller (Linie Matthias Müller), dass der älteste bekannte Müller ursprünglich aus Ratingen käme, seine Frau aus Rath. Die Familie lebe 1977 seit 200 Jahren in Benrath.

Tatsächlich stammt der nach Benrath eingehiratete Müller aus Erkrath, seine Frau aus Benrath, seine Schwiegertochter aus Unterrath. So kreisen Legende um die Geschichte.

Die Forschungen erhielten 1979 einen erheblichen Schwung durch die Ahnentafel des Paul Müller. Die bekam ich durch Margret Müller, geb. Müller, die mit ihrer Familie in Lorsch lebte. Ich schickte ihr 32 Jahre später das Ergebnis der Forschungen. Leider erreichte Sie das Manuskript nicht mehr. Sie starb kurz nach ihrem Mann Horst im November 2011. Ihre Tochter Ulrike schickte die traurige Nachricht.







„Omi“ und „Alte Omi“ die wir lieber „Große Omi“ nennen sollten: Maria und Helene Cäcilie Herzogenrath, geb. Breitenstein, aus Bedburg/Erft, später Hilden/Rhld. bei sommerlicher Vergnügung am Bach, vermutlich im Bergischen.

Meine Schwester Bärbel (eigentlich Barbara) wiederum, faszinierte die harmonische Atmosphäre der Jugendbilder unserer „Hildener Omi“ aus der Zeit um 1920, die sie zum runden Geburtstag unserer Mutter aufbereitete.



Schreinermeister Matthias Herzogenrath aus Kirchherten, später Hilden/Rhld. bei der Fütterung von Ursula Helene Prinz.



Geduld, was es mit dem Wappen auf sich hat, folgt später!

lieber Wappenträger Peter,

zuerst noch nachträglich unseren herzlichsten Glückwunsch zur eingetragenen Führung eines Familienwappens. Wir finden seinen Entwurf, wenn auch ganz geringfügig des Aussehens wegen verziert, (Wellenflanken, wunderschön, treffend, einfach und doch voller ausgeklügelter Symbolik. Zu keiner Idee, die doch einmalig schön belohnt wurde, nochmals unsere vollste Anerkennung. Selbstverständlich mit Dank für die Ablichtungen.

Kun, unser Stammbaum kann kein Jappen vorweisen, immerhin sind wir religiös nach beiden Seiten hin abgesichert, auch haben wir noch einen "von" zu sehen und jetzt auch noch einen Wappenträger, wenn auch nur um die Äcken herum. Da wir morgen in Kursurlaub (Halligen) sind, wollte ich Dich nicht länger warten lassen. Für eine Ablichtung für Dich dürften die Aufzeichnungen wohl weniger geeignet sein, da die Eintragungen z.T. mit Bleistift vorgenommen wurden. Über alle Daten habe ich von Kirchen- oder Standesämtern Urkunden vorliegen. Solltest Du die eine oder andere Urkunde für eine Ablichtung wünschen, stelle ich Dir diese gerne zur Verfügung. Die Rücksendung der noch im Entwurf bestehenden Ahnentafel eilt keineswegs, nur hebe sie gut auf.

Das schwarze Schaf der Familie Herzogenrath (Konstantin Herzogenrath) Cousin von mir und Deiner Großmutter half mir erfolgreich bei der Beschaffung von Unterlagen, während die Cousine Deiner Großmutter mütterlicherseits Magdalene Helfenstein, geb. von Wirth mir überhaupt keine Angaben machen konnte. Noch nicht einmal den Todestag ihres Vaters.

Solltest Du, wenn es auch nur die Nebenlinien betrifft, noch Rückfragen oder Angaben haben möchtest, machen wir dies am besten zusammen bei einem noch zu vereinbarenden Besuch.

So bleibt mir zum Schluss noch meine guten Wünsche für Dich und die Deinigen

und meine besten Grüße für Deine Eltern

Die Passion zur akribischen Aufarbeitung der familiären Daten liegt in der Familie Herzogenrath begründet. Großonkel Martin Herzogenrath stellte mit Anfragen an diverse Pfarrämter zu den Ahnen des Volksgenossen Herzogenrath (sic!) zur Absicherung der sippenreinen Abstammung die Ahnentafel der Herzogenraths und Breitensteins zusammen. Wenn es kein Lesefehler ist und --Breitenstein tatsächlich Kämmerer war, ist dieser Hang zur Erbsenzählerei kein Wunder. Auf jeden Fall war seine Passion ansteckend, ohne rasseideologische Folgen nach sich zu ziehen. In diesem Zusammenhang: Er stellte sich anlässlich der Hochzeitsfeier meiner Schwiegermutter Elle vor, die wiederum tief ergriffen kund tat, dass sogar ein Adelige aus der Familie anwesend wäre. Er hätte sich mit *Herzog von Rath* vorgestellt! Das wäre nur halb so komisch, wenn es nicht zu Martin gepasst hätte. Ich fürchte, diese vornehme leicht förmlich steife Haltung stammt weniger von den Prinzen als von der herzoglichen Seite. Dort wiederum ist sicher nicht der Stamm aus Kirchherten verantwortlich. Das ist nicht zu letzt aus der despektierlichen Bemerkung über Cousin Conny Herzogenrath zu entnehmen. Konstantin Herzogenrath war der letzte seines Namens und starb im Jahr der Geburt unseres Conny, der den doch recht hübschen und vornehmen Namen weiterführen darf. Vielleicht stammt auch diese distinguierte Haltung von den Breitensteins aus dem thüringischen Eichsfeld. Wer weiß? PS: Die Ahnentafel der Prinzen stammt vermutlich von Groß-Cousine Magdalene von der Oststraße in Hilden, Tochter von Maria Klause, geb. Prinz. Der „arische Nachweis“ von Karl Bald, wenn nicht von ihm selbst von seinem Sohn, Groß-Cousin Heini aus Amöneburg.



Forststraße 52 und 54 in den 60er Jahren. Später folgte das Haus von Paul Gisela und Wolfgang Müller.



Matthias Herzogenrath (?) 1875-1950



Kirchenschweizer Constantin Herzogenrath, Kirchherten  
1849-1930



Die Familie Prinz-Herzogenrath anlässlich der Kommunion von Ursel (mit Kranz). Walter (mit Locken?) und Bert (blond!) suchen Eier (?) Dahinter ein Cousin (?!)  
von rechts: Omi, (Ur-)Großmutter Maria Prinz, geb. Dreisbach, „Alte oder Große Omi“ (Ur-)Großmutter Helene Cäcilie Herzogenrath, geb. Breitenstein, (Groß-)Tante  
, (Groß-)Tante mit ,  
(Ur-)Großvater Matthias Herzogenrath, (Ur-)Großvater Albert Prinz.

Aus  
den  
Alben  
der  
Familie  
Prinz



# Müller & Prinz Story 1



1) Müllers erzählt: rudes Werkstoff von Opa (Matth. (Herrgott))  
was immer etwas los. Da was ein Fabrikbesitzer  
und er leitet eine Privatschule aus der Pflicht-  
schaft des Werkstoff. Der Schulleiter was noch  
hinmal zu Sylvesters eingeladen. Müllers merkte, er hätte  
sich sehr geirrt, ich war der Prof. Müllers  
gewesen. As wude er schoner Spielabend!  
Opa Matthias was jurely, in Gesamtverein und in  
Kyllhäuserbund Chem. Frontsoldaten (!) dann kap-  
morgen nahm er mit + Mantel und es hieß:  
Ich bin dann wohl eben weg! Es was für mich  
wirdes zum Ende dahin - da war schon die  
gute kleine für (meine "sete Qui") wie wuste wohl  
dann die Richtung zu weiten!

Da was noch ein Brief (oder Karte?) des "alten  
Qui", ich fupunkte, das eigentlich im Einzelhaft.  
Möglweise es Besetzung von Opa Matthias (?).  
Was es mit ihm auf sich hatte bleibt unbekannt!  
Über die Kistensteine was sie so gut wie nichts. Amel  
den Schwestern, davon die erste (ich flange stups?)  
von der die Reisebuch (2 x Doppelband (?), der Krieg  
von Nil und das verbleibe Erbe, und dem Hans  
in Bad Bruggen der Baden, das Dunkel Martin-erbe  
und zu lebenslängliche "Frankhille" gefügt hatte,  
ist nicht bekannt, auch über den Briefband nicht.  
In 2. alte Karte Kistensteine die Paula Pauli gefertigt, blüht  
(= durch ohne Wertes frides. Ob sie eine Schul. von "un" "Pauli"  
ist!



# Müller & Prinz Story 2



2) Eine Prinz - Schwester hatte eine Leibesbrüderin in  
Walden!

3) Der Prinz Klausse hatte ein Verhältnis mit seiner  
... und zeigte einen Sohn, der gerne die Ostse.  
besuchte und als Nachkömmling durchlief.  
- Was es aber nicht! und das Klausse zum Entsetzen der Tante  
erst spät (vielleicht vor seinem Tod?) heraus. Mit Tante  
vertraute es Omi an (ihm einen Verbannten) und was wohl  
recht gekannt! Ein seltsames Familien drama!  
Eine bel. Tragödie! Wenn die Persönlichkeit der Ostse.  
die fesselndes jungen Wesen, was seine Mutter...







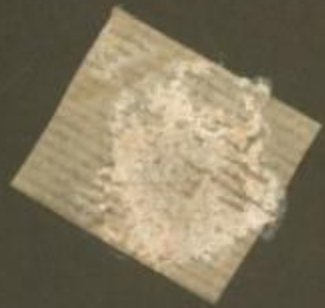




Wafel 6 jafar



Wafel 7 jafar











Nachbar Gronen und Matthias Herzogenrath auf der Bank zwischen den Häusern auf dem Kirschenweg in Hilden. Dabei war ein Fischteich, ein Steingarten, Sträucher die eine Laube bildeten und ein Birnbaum mit köstlichen Früchten. Hier wurde wohl immer Onkel Bert abgestellt, hier trug er sich durch die herabfallenden Birnen die zwei kleinen Hörnchen ein – sagt er! Hinten stand ja der Kirschbaum und der hat zu kleine Früchte, um Hörnchen zu hinterlassen. Auf jeden Fall wurde er dort hin abgeshoben und fast vergessen... oder so!





Walter Prinz, Leiter der Änderungsschneiderrei von C&A Brenningmeyer in Düsseldorf.





Das  
Album  
von  
Walter  
Prinz

Bild aufgenommen am: .....





Bild aufgenommen am: .....



Bild aufgenommen an



(Groß-) Tante Lene  
mit Sohn Dieter in  
Seefeld, wo sie in der  
Kriegszeit verschickt  
wurden.

Bild aufgenommen am: .....



Bild aufgenommen am: .....



Mathilde, gen. Tilla  
Prinz, die eine  
Leihbücherei in  
Hilden betrieb und  
der Frisör Willi  
Erkelenz. Daneben  
könnte Lischen sein,  
die früh verstarb.

Bild aufgenommen am: 1939.



Bild aufgenommen am: 1939.



Bild aufgenommen am: Sommer 1938,



Bild aufgenommen am: Sommer 1938,



Bild aufgenommen am: Juni 1938.



Bild aufgenommen am: im August 1938.



Bild aufgenommen am: Pfingsten 1938.



Bild des Vaters





Und zum guten Schluss: Wo, um Himmels Willen, liegen Kreuzebra und Breitenworbis im Eichsfeld, die Heimat der Familie Breitenstein und was hat der Kämmerer Christoph Breitenstein dort gekämmt?



Historische Karte des Eichsfeldes mit dem zu Westdeutschland gehörenden Unterereichsfeld um Duderstadt

### Wanderung in die Heimat

Walter Prochaska

Ein herrlicher Maitorgen. Wir sind um sieben Uhr früh in Bernerode aus dem Eisenbahnwagen gestiegen und wandern nun aus der Eichsfelder Pforte der Harburg zu. Ein Teil des grünenden Wippertales liegt noch im Schatten der Berge, aber die bewaldeten, sanften Höhen des Dün und des Ohmgebirges leuchten im Morgensonnenschein. Längst sind die Berneröder tätig. In den Fenstern zeigt sich manch frisches Gesicht und will wissen, wer da auf der Landstraße ein frisches Lied angestimmt hat:

Vöglein, sie singen so schön . . .  
Blumen, sie blühen . . .

Nur am alten Kalischacht ist es öde und still. Seine ausgebrannten Mauern erinnern an die Opfer des letzten Krieges. Wie ein großer Pilz oder auch wie ein alter Herr mit Schlapphut steht der glockenförmige Viertelmeilenstein an der Straße vor dem verlassenen Schacht, als sinte er über vergangene und gegenwärtige Zeiten. Da kommt schon Herr Staufenbiel, ein rüstiger Siebziger, der Großvater unseres Hans-Joachim; er kennt das Land und wird uns auf der Wanderung begleiten.

Bald haben wir den steilen Hang zur Harburg erklommen. Einige Schüler finden Fasergras und Mariengras. Zwei stocken Blumen ins Knopfloch, das wird sofort verboten. Auf dem Gipfel genießen wir eine herrliche Fernsicht. Unser Blick schweift zum Harz. Deutlich hebt sich der Turm des Brockenhauses am klaren Horizont ab. Heinz behauptet sogar, er sehe die beiden bleichen Jünglinge, von denen uns Heinrich Heine in der „Harzreise“ erzählt. Drüben liegt die Hasenburg, unser nächstes Wanderziel. Doch bevor wir die Harburg verlassen, hören wir ihre Geschichte. Sie ist eine slawische Gauburg, ihr Name kommt von Hora, das heißt slawisch „Berg“. Nur der Name ist geblieben. Im Mittelalter knechteten die Herren der Harburg ihre leibeigenen Bauern, da haben sie Thomas Müntzer Anhänger zerstört. Das Amt Harburg bestand aber als Verwaltungsstelle noch bis ins vorige Jahrhundert. In der Nähe der Burg finden wir Scherben alter Tongefäße, die wir dem Museum übergeben wollen. Es darf nur gesammelt werden, was auf der Erde liegt. Grabungen sind Pächtlern vorbehalten.

Die Namen der ältesten Dörfer im Tale sind mit dem Stamm „Worbis“ gebildet, daneben liegen die Dörfer auf -rode, die im zwölften Jahrhundert gegründet wurden und oft mit den verbliebenen steinigen Bergböden vorlieb nehmen mußten.

Beim Abstieg suchen wir den Seidelbast. Er blüht noch nicht, denn in diesem Jahre ist der Frühling spät ins Land gekommen. Am Wegrande finden wir Schillinge des Türkenbundes. Nur wenige haben schon seine Blüte erreicht. Die vernünftige Menschen diese seltene Pflanze immer abbrechen, wenn der Winter nahe ist.

Im . . . sich in den Muschelkalk ein. Ein Bauer, der das . . . heißt der . . .



Anger in Kreuzebra

(Aus: Die Dörfer des Eichsfeldes, Verlag F. W. Gotha, Hildesheim, 1911)



# Westfälische Zeitschrift

Register  
zu  
Band 86 – 114

BONIFATIUS DRUCK BUCH VERLAG PADERBORN



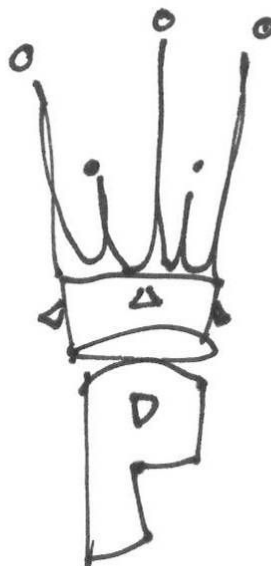
107, 200, 201

Prinz (Prynse), Heidenreich 1409 94,I,44,45  
- Rittergeschlecht 94,I,44



Prinz Eugen, der edle Ritter, s. Savoyen  
Prinz, Joseph (\*1906), Dr., Professor, Stadtar-  
chivdirektor, sp. Staatsarchivdirektor, Mün-  
ster, Vorsitzender des Vereins für Geschich-  
te und Altertumskunde Westfalens, Abt  
Münster 95,I,2,3;100,88,93,103,107;

NB!



1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



Müller&Bongartz

## Genealogie und Familiengeschichten der Familie Anna Müller und Konrad Bongartz

Gottfried, gen. Friedel und Maria, geb. Koopmann



Friedel zu Besuch im großmütterlichen Zuhause in Zons am Rhein. Ob das die Zonser Cousins und Cousinen mit der Uroma Norff sind? Ganz links könnte Vater (auch Gottfried!) oder Onkel Peter sein!?

# Benrather Impressionen

aus der Schatzkiste der  
Familie des Maurermeisters

Konrad Bongartz  
und der

Anna Müller

Emmerich am Rhein





Großtante Anna Bongartz, geb. Müller, Friedel, Konrad  
Bongartz ?



?, Oma Maria Müller, geb. Bald, Vater Gottfried mit Segelohren, Großtante Fina (Josefine Müller), Einquartierung ?, Cousin Rudi Schilling, Großtante Trautchen (Gertrud Schilling, geb. Müller) Tante Käthi (Katharina Dören/Schlömer, geb. Müller) Großonkel Johann Schilling, Opa Fritz Müller (aus Sicht von Peter Müller natürlich! Für Bongartz-Blagen ist meine Oma natürlich Tante Maria oder so!



Großonkel Paul, ?, Vater ?, Rudi, Onkel Peter, Cousin Friedel, dahinter Johann schilling und ?



Johann Schilling, Grete Kullenberg, geb. Müller ?, ?, ?, Tante Fina, Großonkel Paul oder doch Peter oder Heinrich?



Paul, Vater von Margret Müller, geb. Müller aus Lorsch a.Rh. , Großtante Anna Bongartz ?, Pauls Frau Lene, geb. Schnitzler, Großtante Grete Kullenberg, geb. Müller ?, Friedel, (Ur) Großvater Peter Müller mit Margret ?



Opa Fritz, Großtante Anna Bongartz ?, Großtante Fina, links ?, rechts Friedel, Großtante Grete Kullenberg, geb. Müller ?



Johann Schilling, Grete Kullenberg, geb. Müller ?, ?, ?, Tante Fina, Großonkel Paul oder doch Peter oder Heinrich?





Erich Merks Vetter Willi Endres, Josef Füsser., Erich Merks, Mann von Cousine Maria Merks, geb. Müller, (Tochter von Paul ? Müller, Vater von Hildegard Thome, geb. Merks und Ingrid Ockel, geb. Merks) und Friedel Bongartz. Das Bild wurde in der Kaplanei Cäcilienstr. 1 Stock, sagt Ingrid. Sie wird's von Erich haben!





Großonkel Paul, ?, Vater ?, Rudi, Onkel Peter, Cousin Friedel, dahinter Johann Schilling und ?







1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



Müller&Ising

Genealogie und Familiengeschichten  
der Familie Agnes Müller und Ising

?

1813-2013

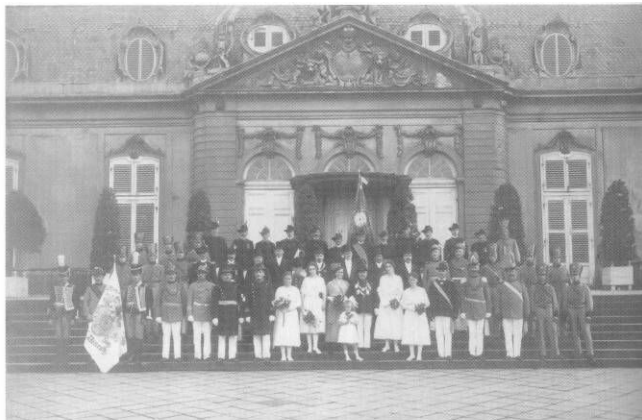
200 Jahre Müller in Benrath



Müller&Schilling

# Genealogie und Familiengeschichten der Familie Gertrud Müller und Johann Schilling

## Rudolf gen. Rudi Schilling & Irene



Vor dem Schloss präsentieren sich Schützen in Uniformen, die wir heute nicht mehr zuordnen können. Links im Bild die neue Schwenkfahne. Sie soll zum Stiftungsfest 1927 zum ersten Mal geschwenkt worden sein.

Festprogramm vom Krönungsball am 29. Juni 1927. Königspaar Johann Schilling und Fräulein Braut Trautchen Müller. Getanzt wird nur Schottisch, Polka, Rheinländer und Waizer

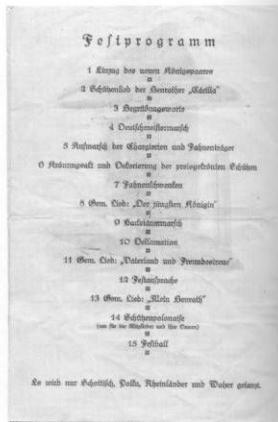


Schützenkönig von 1927 Johann Schilling von der Jägerkompanie mit seiner Braut Gertrud Müller.

Trautchen Müller wurde ein Lied unter dem Titel "Der jüngsten Königin" gewidmet.

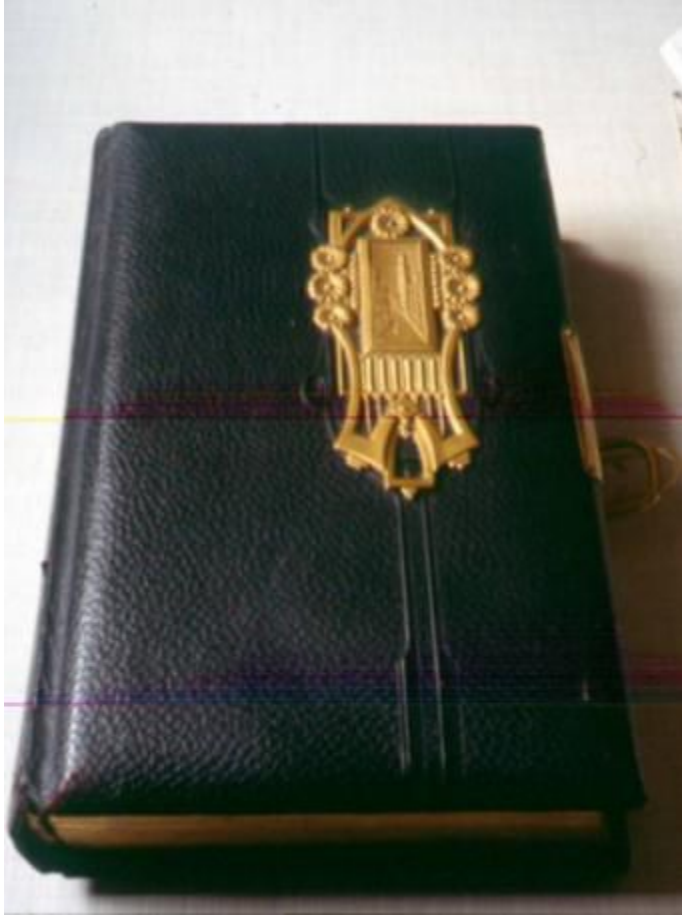
Das 1913 gestiftete Diadem rutschte zeitgemäß in die Stirn. Die Kleider endeten schräg mit Fransen. Als Präsent für das Königspaar gab einen Regulator (Wanduhr) mit Messingschild und eingravierter Widmung.

Eine Kirmesgesellschaft: Quirinus Faust, Breuer, Josef Ney, Theo Dören, Hubert Übber, Fritz Hornfeck, Schilling, Adam Römer, Kullenberg, Ferdi Hornfeck, Hein Wiesen, Ernst Hornfeck, Bruchhausen, Heinrich Müller, Willi Harren.



# Schillings Bilder

Das Album der  
Familie Peter und  
Elisabeth Müller









1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



Müller&Weischede

## Familiengeschichten der Familie Margarete Müller und Arnold Kullenberg, gen. Nöll

Ein Cousin von Wilhelm Kullenberg, der Benrather Zimmermann Peter war Vater von Arnold Kullenberg, gen. Nöll. Er heiratete Margarete, gen. Grete Müller

Willi Kullenberg, Hassels, hat mit die Kommunionstasse der „jungen Tante“ wie die vielleicht nahezu gleichaltrige Gertrud (Trautchen) sie nannte, geschenkt.

Preisfrage: Wie hießen die Eltern vom „Dicken Willi“ aus Hassels?

1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



Müller&Weischede

## Familiengeschichten der ledigen Josefine Müller, gen. Fina

Aus dem Testament der Mutter Maria Müller, geb. Norff

V.  
Aus dem Mobilarschlass erhält meine Tochter Josefine Müller vorab ausser Anrechnung auf das Erbteil die Küche und das elterliche Schlafzimmer nebst dem dazugehörigen Gerät und der Bettwäsche. Die Erbengemeinschaft hat meiner Tochter Josefine Müller zur unentgeltlichen Benutzung 2 Räume in Hause Forststrasse 31 solange zu überlassen bis das Haus verkauft wird.

VI.  
Für die mir und meinem verstorbenen Manne gewährte langjährige Betreuung und Arbeitsleistung erhält meine Tochter Josefine Müller vorab eine einmalige Entschädigung von 2500.-RM. zweitausendfünfhundert ohne Anrechnung auf das Erbteil. Der Betrag ist, wenn nicht anders möglich nach dem Verkauf des Hauses Forststrasse 31 fällig.

1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



Müller&Weischede

## Genealogie und Familiengeschichten der Familie Matthias Müller und Louise Weischede

1892 Heinrich

1893 Maria Agnes

1895 Adolf

1896 Agnes Henriette

1898 Gertrud

1900 Matthias

1902 Albert

1903 Maria Louise

1905 Louise

1907 Augustin

# Matthias Müller & Louise Weischede



zur Silbernen Hochzeit

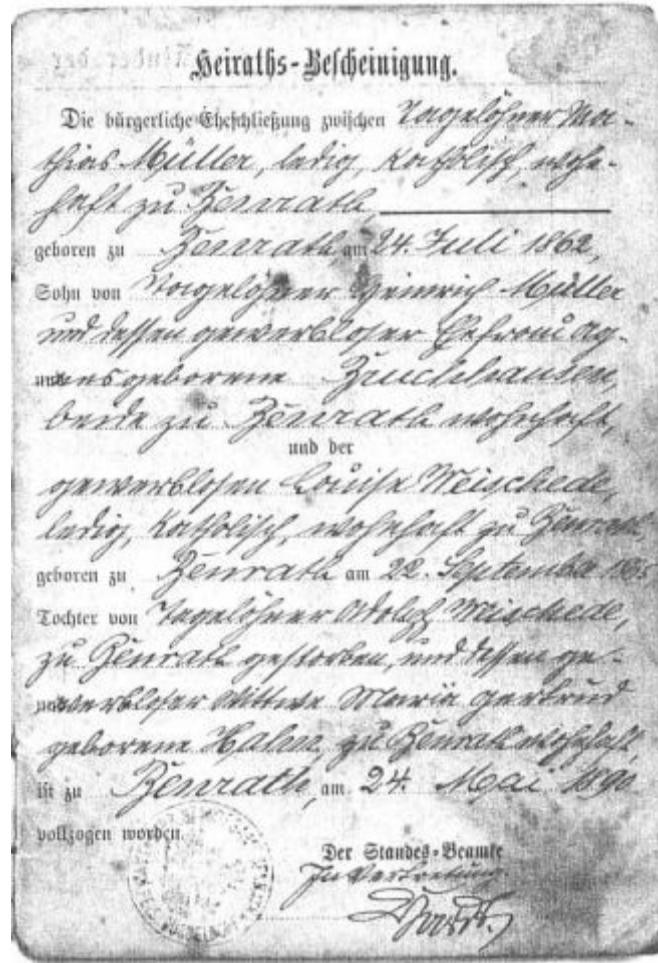
Adolf Müller (geb. 1931) nannte seinen Sohn Claus-Peter 1955 aus Begeisterung für ein neues Waschmittel der Fa. Henkel spontan VIM. Das blieb jedoch intern, offiziell kam noch der Name des Patenonkels Paul dazu. Wie es zu dem extravaganten C kam ist unbekannt. Ebenfalls unklar ist in diesem Fall auch der Name Peter, da in diesem Zweig der Familie eher der Name Matthias prägend ist. Ob da bewusst an jemanden angeknüpft wurde, bleibt offen.

Der Familienzweig beginnt mit Matthias und Louise, geb. Weischede. Matthias war wie sein Vater Heinrich Waldarbeiter. In dieser Familie haben sich auch drei urtümliche Werkzeuge erhalten, die aus der Fortswirtschaft stammen und vermutlich von Heinrich oder Matthias vererbt sind. Auch das herrliche Bild mit den Waldarbeitern stammt aus der Familie. Matthias Sohn Matthias brachte es zum Gärtnermeister und pflanzte den neu angelegten Hasseler Friedhof. Die Zimmerei von seinem Onkel Peter sogte für den Dachstuhl der Kapelle und Cousin Fritz zimmerte den kleinen Glockenstuhl für die Friedhofsglocke.

Matthias Müller kaufte 1902 von Bauer Hofmann ein Grundstück an der Fortsstraße, so wie es 13 Jahre zuvor sein Vater tat. Bruder Peter zeichnete das Haus, fertigte den Bauantrag und baute vermutlich mit der gesamten Mannschaft aus dem Wald und vom Zimmerplatz das kleine Haus mit Stall.

Bevor Claus-Peter mit seiner Frau Anneliese das Haus 1979 übernahmen, gehörte es Albert Müller und seiner Frau Grete. Sie führten dort einen kleinen Lebensmittelladen.

# Matthias Müller & Louise Weischede



# Matthias Müller & Louise Weischede

Kinder der			Familie Müller				
Nr.	Nr. der Karte	Namen	Geburtsdatum			Geburtsort	Bemerkungen
			Tag	Monat	Jahr		
1.	70	Henrich	20	März	1894	Bemath	
2.	274	Maria Agnes	22	Septbr	1893	Bemath	
3.	169	Adolf	6	Mai	1895	St.	
4.	258	Agnes Henriette	27	August	1896	St.	
5.	295	Gertrud	25	Juli	1891	St.	
6.		Matthias	2	August	1900	St.	

Kinder der			Familie Müller				
Nr.	Nr. der Karte	Namen	Geburtsdatum			Geburtsort	Bemerkungen
			Tag	Monat	Jahr		
7.	187	Albert	10	März	1905	Bemath	
8.	674	Maria Louise	13	October	1903	St.	
9.		Müller Louise	25	August	1915		
10.		Augustine Müller	21	Juli	1909		
11.							
12.							





Gemeinde Benrath

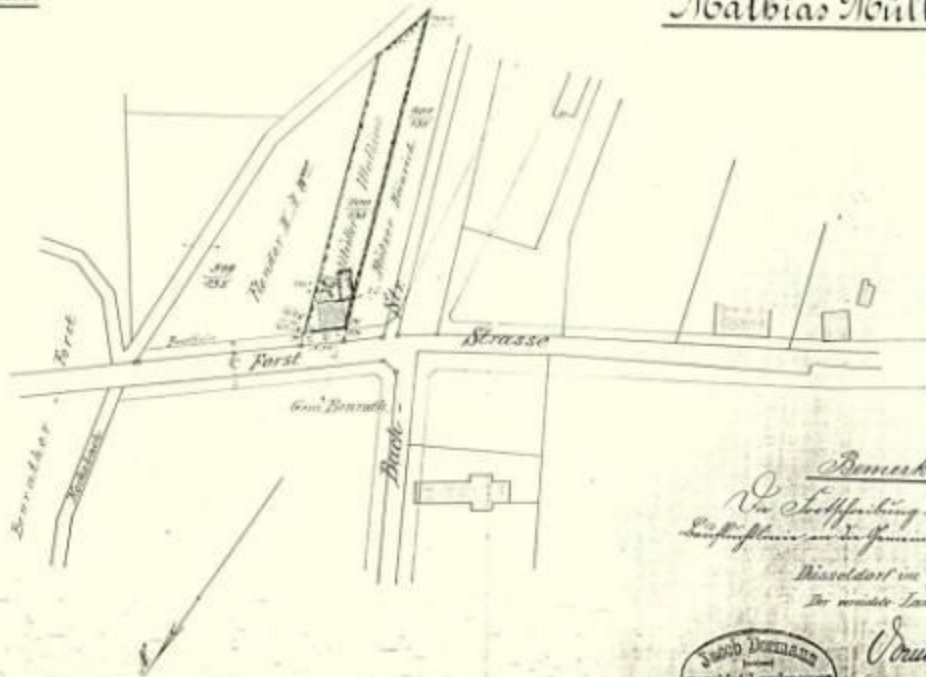
Flur 10

Maßstab 1:1000

Pageplan

zum Baugesuch des oberen

Waldwies Müller in Benrath.



Bemerkung:  
Die Aufführung der Bauarbeiten ist  
aufgeführt in dem Bauantrag  
Benseldorf im Jahr 1902.  
Der verordnete Landmesser.

Jacob Dornmann  
verordn. Landmesser  
Düsseldorf

*Ornament*

1902  
14. Juni 1902



Die Treppe des Hauses Forststraße 80 ist im Bauantrag auf der anderen Seite gezeichnet. Ob der Treppenfosten und die Stabgeländer aus dem Jahr 1902 stammen, scheint mir zweifelhaft. Vielleicht wurde die Treppe für den Einbau des Lebensmittelladens auf diese Seite verlegt und erneuert?



Arbeitsgerät der Waldarbeiter, Holzhauer und Gärtner  
Rübenhacke, Hippe und Sichel von Claus-Peter aus der Familie  
Matthias Müller

1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



Müller&Kullenberg

## Genealogie und Familiengeschichten der Familie Christine Müller und Wilhelm Kullenberg

Wilhelm gen. Kullebergs Schwatte, Bäcker aus  
Hassels und Christine Müller, die „junge Tante“

Ein Cousin von Wilhelm Kullenberg, der Benrather Zimmermann Peter war Vater von Arnold Kullenberg, gen. Nöll. Er heiratete Margarete, gen. Grete Müller



Willi Kullenberg, Hassels hat mit die Kommunionstasse der „jungen Tante“ wie die vielleicht nahezu gleichaltrige Gertrud (Trautchen) sie nannte, geschenkt.

Preisfrage: Wie hießen die Eltern vom „Dicken Willi“ aus Hassels?

Die Kullenbergs sind schon seit 400-500 Jahren hier ansässig, wenn ich mich recht erinnere! Die aus Hassels sind mit den Zimmerleuten aus Urdenbach verwandt (Cousins). Christa Theisens Mutter war eine geb. Kullenberg. Dazu gehören die Schmülings und ...

**1901**

Christine Müller, verh. Kullenberg mit ihrer Nichte Agnes, verh. Ising

**aus den zoern**

Arnold Kullenberg, verh. mit Margarete Müller, einer Nichte seiner Mutter Christine. Daneben sein Großcousin Wilhelm, der „Kullebergs Schwatte“ !?



1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



Müller&Häuser

Genealogie und Familiengeschichten  
der Familie Elisabeth Müller und Herr Häuser/Golzheim

1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



Müller&Sophie

Genealogie und Familiengeschichten  
der Familie August Müller und Sophie spätere Gruber

1813-2013

200 Jahre Müller in Benrath



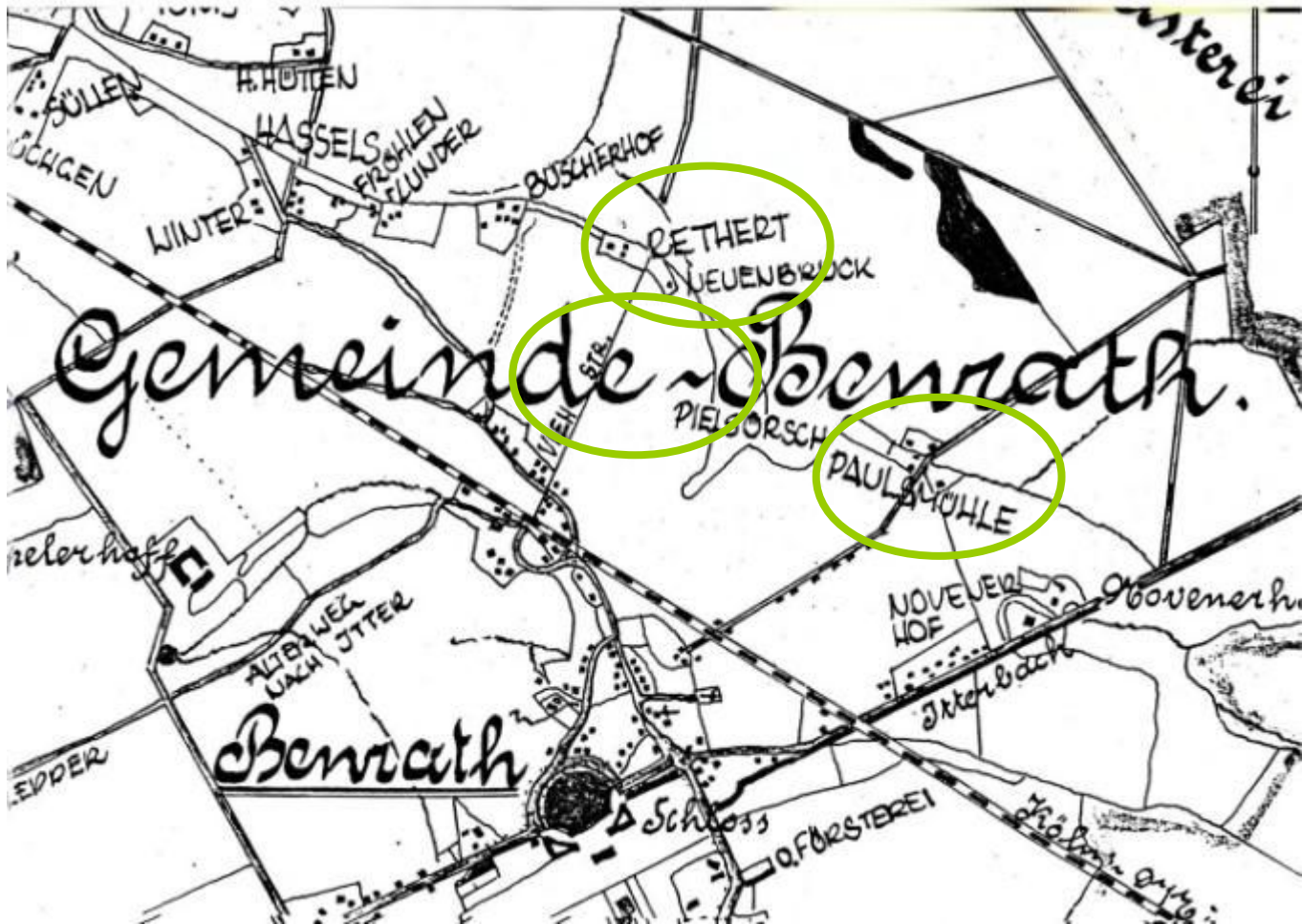
Müller Solo

Familiengeschichten  
der ledigen Geschwister  
Johann, Adolf und Gertrud Müller



# Benrath am Rhein





Die Karte ist die Kopie eines Dormann-Planes aus dem Ende des 19. Jahrhunderts mit handschriftlichen Eintragungen zu den Benrathen Höfen von Heimatforscher Adolf Bützer. Die Häuser um das ehemalige Paulsmühlengut und das Gut am Rethert sind mit ihrer Nachbarschaft, der Familie Hoffmann auf dem Buscherhof und der Kullenbergs und Piels auf dem Gut an der Neuenbrück verzeichnet. Erster Wohnort von Peter Wilhelm Müller und Maria Luisa Fasbender war „Die Paulsmühle“, vielleicht ab den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts „Der Rethert“. Der Bau des Hauses Forststraße 52 im Jahr 1889, läutete dann die Bezeichnung Müller-Forststraße ein.

Versteigerungsprotokoll  
 Opladen, den 14. August 1895. Der Friedensrichter: Dreyer.

1895. 610. Subhastations-Gutent. Auf den Antrag des zu Paris wohnenden im Königreich Niederlande wohnenden Rentiers Herrn von Sandt, Amalia geb. Heijman von Hochstetten, strebende Erblasserin, wider die zu Paulsmühle in der Bürgermeisterei Benrath, Landkreis Düsseldorf, wohnende Ehefrau des verstorbenen Herrn von Sandt, geb. Heijman, für sich und als Hauptverpflichteten der bei ihr wohnenden minderjährigen Kinder: Katharina, Georg, Jacob und Elisabeth, deren Vormund Peter Eßer, Schreiner in Benrath, und großjährige Kinder: Heinrich, Peter, und James Kemmerich, Arbeiter, C. Kuhnert, ist das denselben zugehörige veräußerte Gut Paulsmühle von ihnen und dem Nachbarn Müller erworben, sammt Apperzentien.

Am Dienstag den 14ten November dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des Friedensgerichts Opladen, für das von der Frau Erblasserin gemachte Erbgebot von 500 Thaler bezüglich der Gut zum Verkauf ausgesetzt und dem Meistbietenden zugeschlagen worden. Solches besteht: 1) in einem einstöckigen Wohnhause sammt Scheune und Stallung, ist in Holz aufgeführt, mit leinen Wänden versehen, und mit Dachziegeln gedeckt, Holz- und Blechdach sammt anliegenden Garten, haltend 76 Ruthen; 2) 2 Morgen Ackerland, 2te Klasse, anstehend an die Gründe der Mitteln Rodden und die Keisbcher Gemark, und den Novener Hof; 3) 1 Morgen Ackerland, 2te Klasse, neben vorigem Feld; 4) 1 Morgen Wiese, 2te Klasse, in der Keisbcher Gemark.

Der Verkauf der Straßenecke, aufweis welchen diese Realitäten zu 4 Thaler 26 Gr. 4 Pf. quotiert sind, so wie die Kaufbedingungen, liegen bei der künftigen Versteigerung zu einer jeden Einsicht offen.

Opladen, am 12. August 1895. Der Friedensrichter: von Franck.

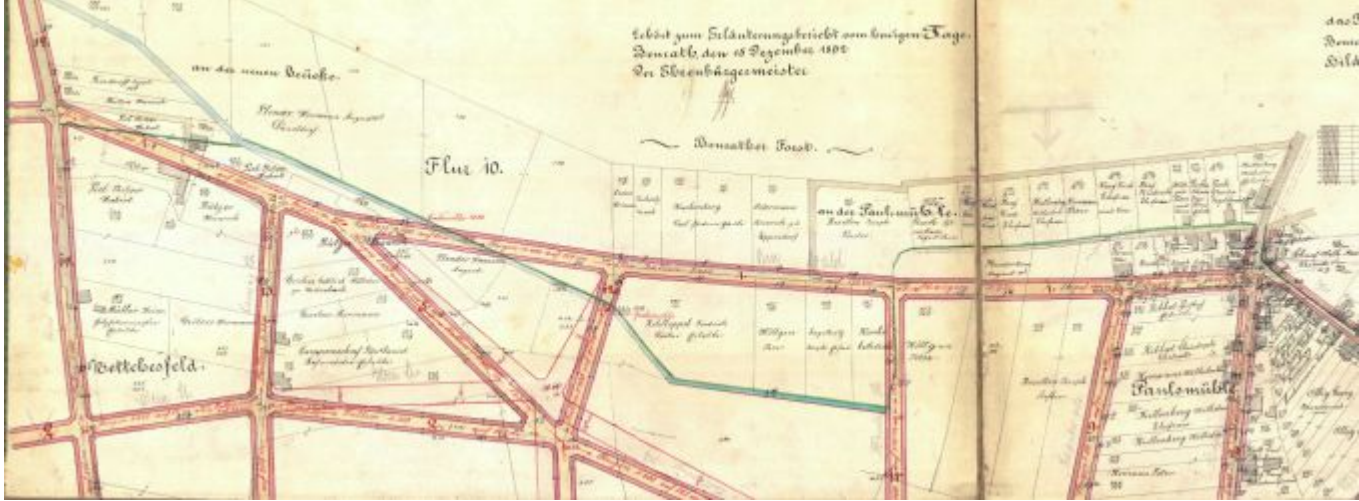
1895. 611. Auf den Antrag des Gerichts-Verwalters Neubauer in Eiderfeld, als Bevollmächtigter des Rentanten der evangelisch-reformierten Prediger Wittwen Kaffe Herrn Kreis

30  
9  
29  
12









1892

## Paulsmühle und An der Paulsmühle

Der Name des heutigen Ortsteils Paulsmühle bezieht sich auf die herzogliche Mühle, die im 15. Jahrhundert nach Urdenbach verlegt wurde. Seit dem dreht sich zwar dort kein Mühlrad mehr, aber die Bachmäander und Gräben lassen bis heute die damalige Situation erahnen. Als „Gut an der Paulsmühle“ ist der Grundbesitz seit 1671 im Lagerbuch der Honschaft Benrath aktenkundig. Die Pachtabgaben gehen zum Stift nach Düsseldorf. Dort gibt es eine Vikarie St. Petri et Pauli, die ihre Einkünfte aus diesem Hof bezieht. Es handelt sich also um „St. Petri und Pauli Mühlen“ was sich sicher gut zu Paulsmühle verschleifen lässt. In St. Lambertus besteht heute noch ein barocker Altar, der von dem Bild von einer „Schwarzen Muttergottes“ bekrönt wird. Wenn das mal nicht unsere „Schwarze Muttergottes von Benrath“ ist, die über die Paulsmühlen-Verbindung in die „Grote Kerk“ gekommen ist! Wenn ich die Gräben richtig deute, führen sie von Osten kommend zur Kreuzung Am Wald – Paulsmühlenstraße und treffen eine im Urkataster 1831 eingetragene Hofschaft, das Gut an der Paulsmühle. Aufgrund des in den Katasterplänen erhaltenen Grabenverlaufes ist die Mühle des späten Mittelalters dort zu suchen.

## Gut am Rethert

Das kleine Gut am Rethert, mal mit mal ohne „h“ kurz der Rethert genannt ist auch schon 1671 im Lagerbuch erfasst. Dort scheint die Familie vor ca. 1870 eingezogen zu sein. Im Mitgliederbuch der Schützenbruderschaft St. Cäcilia Benrath wird der Wohnort von Heinrich Müller 1856 noch mit Benrath angegeben, für die Söhne ab den 70er Jahren aber mit Rethert.

In der Familienüberlieferung heißt es, die Müllers stammen vom Retert. So steht es ja 1889 auf dem Bauantrag von Heinrich Müller. Die Familie hat dort zur Miete gewohnt. Die letzte Bewohnerin aus der Familie war... Das aus 300 Jahre geschätzte Bauernhaus wurde, wie auch die meisten anderen Benrather Güter und Höfe, in den 50er Jahren aus Baufälligkeit abgebrochen. Das Grundstück befindet sich in auf dem heutigen DEMAG Gelände genau an der Kreuzung Hoxbachstraße – Forststraße und wurde nicht wieder bebaut. Die Bauakte befindet sich im Stadtarchiv Düsseldorf.

# Ein Stückchen Alt-Benrath

5/8.39. Rethert Von Lehrer

U. Bützer

Rethert

Da, wo die Jagenbergstraße auf die Straße Am Wald stößt, erkennt man heute noch deutlich das alte Itterbett. In breitem Lauf kam der Bach von der Paulsmühle her und bog hier im rechten Winkel nach Süden über das Gelände der ehemaligen Glenderschen Fabrik zum Dorf hin. In den Gärten der Jagenbergstraße sieht man noch deutlich das alte Ufer bis zur Höhe der Teichstraße. Ebenso erkennt man noch einen ehemaligen Wasserarm, der von der genannten scharfen Biegung des Itterbaches ab, gleichlaufend mit der Straße Am Wald und der Horbachstraße, diesen Bach mit dem Horbach verband. Diese breite und verhältnismäßig tiefe Rinne führte noch bis nach der Jahrhundertwende reichlich Wasser und riegelte so die Siedlung Benrath auf eine weite Strecke vom Wald ab. Nur in ganz heißen Sommern, wenn der Wasserspiegel sehr tief sank, oder in kalten Wintern, wenn eine harte Eisdecke die weite Wasserfläche überspannte, kam man an allen Stellen trockenen Fußes in den Wald. Sonst mußte man schon zur „Nüingbröde“ = „Neue Brücke“ am Ende der heutigen Demagstraße gehen, um die „Piel's Dersch“ zu überqueren und in den Wald zu gelangen. Die Demagstraße hieß ja früher Neubrüdenstraße. Dort liegt heute noch still hinter Buchenhecken das „Klein Gütchen an der Nüingbröde“.

Ein anderer, aber viel älterer Uebergang war am Ende der Forststraße. Hier war mit der Zeit die Tiefe des Wassers immer geringer geworden. Sich ineinander schlammend und üppig wuchernden Schilf hatten den Wasserarm immer seichter gemacht und schließlich so weit verändert, daß hier eine Furt entstand. Darum war ja die Forststraße auch seit alter Zeit die Benrather Viehstraße, über die der Ruhhirt — zuletzt 1876 — die Benrather Gemeindevieherde in den Wald zur Weide trieb. — Die Furtbildung war wohl auch der Grund für die Ansiedlung eines Bauern an dieser Stelle. Es war so recht ein Siedlungsplätzchen: am Wasser gelegen und doch eine Furt

zum Wald und zur Waldweide hinüber, fruchtbare Felder auf dem Ufer nach Benrath zu, dazu in der Senke Schutz gegen alle widrigen Winde. „Am Rethert“ nannte der Siedler sein Gut. In dieser Bezeichnung dürften wir nach dem Gesagten wohl die keltische Form für das Wort „Furt“ vor uns haben. (Althochdeutsch: faran = fahren, gehen, reisen; davon Furt; — keltisch: ritih, redg = Furt; davon wohl auch Rethert.)

Ueber das „Gut am Rethert“ sagt das Lagebuch vom Dorfe Benrath aus dem Jahre 1681: Verzeichnis des guts am reithert, Johannens Hülsberg zuständig.

Nemlich Haus, Hof und Garten in seinem ringzaun neben der Viehstraßen und Buscher Land, ein Vorhaupt auf Reisholzer gemarken und Buscher Land. Dies gut ist schaybar und muß Herren Last tragen, beineben 3 Herren Hönner, hält 3 Morgen 73 ruthen.

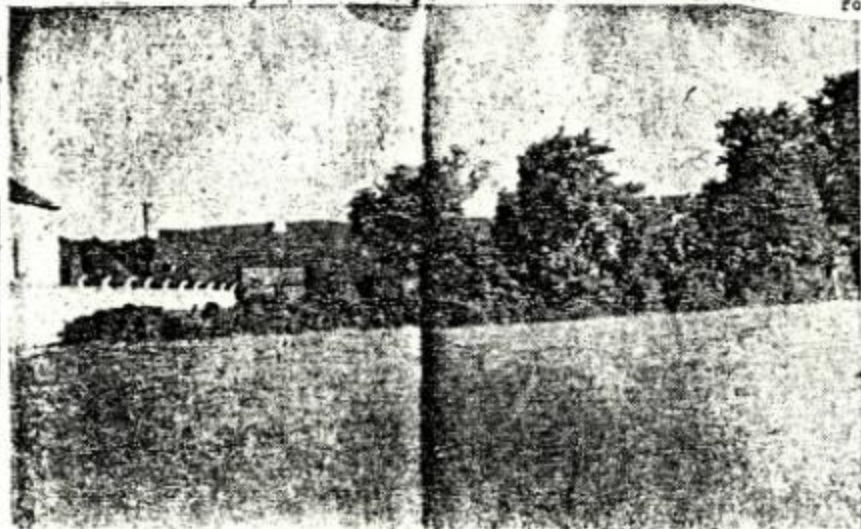
Im Rahmen Johann Hülsberg, so Schreibens unerfahren

Heinrich Brüdgen.

Leider ist dieser kleine, alte Hof und sein so schöner Ringzaun ein Opfer der industriellen Entwicklung Benraths geworden. Die Heckenstämme des Ringzaunes sind teils zu großen Bäumen herangewachsen. Die Fier der Vorderseite des Höfchens, der mächtige alte Rußbaum, wird auch wohl bald fallen müssen. Ein solch schöner und zugleich nützlicher Baum mag früher wohl die meisten unserer Benrather Höfe geziert und geschützt haben.

Ede Horbachstraße-Forststraße. — Hier im Bilde das Gut am Rethert hinter den neuen Demag-Mauern.

Foto: Bützer



1939





## Benrath, Forststraße 52

Im Eingang steht vermutlich Agnes Müller, geb. Bruchhausen. Die Dame im Fenster ist bis jetzt unbekannt! Gebaut wurde es im Jahr 1889 von Zimmermeister Peter Müller, für seine Eltern Heinrich und Agnes Müller. Das Grundstück soll zum Besitz der Familie Trosdorff-Hofmann vom Buscher Hof gehört haben.



# Dokumentensammlung



Ur-Ur-Großeltern:	16) Ur-Ur-großvater Ju: Müller Vor: Stefan Geb.: in: Beruf: Dachdecker Konf.	17) Ur-Ur-großmutter Ju: Schmitz Vor: Katharina Geb.: in: Beruf: Konf.	18) Ur-Ur-großvater Ju: Kasbender Vor: Heinrich Geb.: in: Beruf: Tagelöhner Konf.	19) Ur-Ur-großmutter Ju: Schaefer Vor: Anna Judula Geb.: in: Beruf: Konf.	20) Ur-Ur-großvater Ju: Vor: Geb.: in: Beruf: † 16.11.1827 in Benrath	21) Ur-Ur-großmutter Ju: Vor: Geb.: in: Beruf: Konf.
	verm. in	verm. in	verm. in	verm. in	verm. in	verm. in

Ur-Großeltern:	8) Juname Müller Vorname Peter Wilhelm Geboren 28.12.1788 Ort Erkrath Beruf Dachdecker Konfession † 5.2.1831 in Benrath vermählt am 23.12.1813 in Benrath	9) Juname Kasbender Vorname Maria Ludovica Josefa Geboren 1.3.1793 Ort Benrath Beruf Konfession † 19.2.1854 in Benrath	10) Juname Buchhausen Vorname Katharina Geboren Ort Beruf Ackerbau Konfession † in Rau vermählt am 1824
	Ur-großvater	Ur-großmutter	Ur-großmutter

Großeltern:	4) Juname Müller Vorname Heinrich Geboren 25.1.1828 in Benrath Beruf Waldarbeiter Konfession kath. † 13.4.1894 in Benrath Bemerkungen an Herzschlag vermählt 2.7.1858 in	5) Juname Buchhausen Vorname Geboren 1.1.183 in Beruf ohne † 4.11.1906 Benrath Bemerkungen
	Großvater	Großmutter

Eltern:	2) Juname Müller Vorname Peter Beruf Zimmermeister Geboren 10.9.1860 Bemerkungen anden Folgen eines Autounfall am 25.11.1942 über Forststr. Demag Str. Ererlangte nicht mehr das Berufssein † 26.11.1942 in Dusseld vermählt am
	Großvater

# Ahnentafel:

(zum Nachweis der arischen Abstammung)

Münd. Nr. \_\_\_\_\_

1) Suname \_\_\_\_\_  
Beruf \_\_\_\_\_  
Wohnort \_\_\_\_\_



22) Ur-Urgrößer	23) Ur-Urgröfmutter	24) Ur-Urgrößer	25) Ur-Urgröfmutter	26) Ur-Urgrößer	27) Ur-Urgröfmutter
in _____ † Ju: _____ Doer: _____ Geb.: _____ Beruf: _____ Konf. _____ † in _____ verem. in _____	† Ju: _____ Doer: _____ Geb.: _____ Beruf: _____ Konf. _____ † in _____	† Ju: <u>Horff</u> Doer: <u>Schward</u> Geb.: _____ Beruf: <u>Schumacher</u> Konf. _____ † in _____ verem. in _____	† Ju: <u>Gewer oder Jener</u> Doer: <u>Anna Katharina</u> Geb.: _____ Beruf: _____ Konf. _____ † in _____	† Ju: <u>Kriden</u> Doer: <u>Wilhelm</u> Geb.: _____ Beruf: _____ Konf. _____ † in _____ verem. in _____	† Ju: <u>Cramer</u> Doer: <u>Maria Sibilla</u> Geb.: _____ Beruf: _____ Konf. _____ † in _____

11) Urgrößer Juname <u>Schweden</u> Vorname <u>Christina</u> Geboren _____ Ort _____ Beruf _____ Konfession _____ † _____ in <u>Bath</u> 821 in _____	12) Urgröfmutter Juname <u>Horff</u> Vorname <u>Johann-Schward</u> Geboren _____ Ort <u>Zons</u> Beruf <u>Ackerer</u> Konfession _____ † <u>24.12.1867</u> in <u>Zons</u> vermählt am <u>22.6.1825</u> in <u>Zons</u>	13) Urgrößer Juname <u>Kriden</u> Vorname <u>Margaretha</u> Geboren _____ Ort <u>Nierenheim</u> Beruf _____ Konfession <u>kath</u> † <u>21.8.1885</u> in <u>Zons</u>
---	---	---

Vorname <u>Agnes</u> in <u>Unterath (Paris Desendorf)</u> Konfession <u>kath</u> <u>Bennath</u> Großmutter	6) Großvater Juname <u>Horff</u> Vorname <u>Anton Hubert</u> Geboren <u>16.5.1828</u> in <u>Zons</u> Beruf <u>Schumacher</u> Konfession <u>kath</u> † <u>23.8.1912</u> in <u>Bath Zons</u> Bemerkungen vermählt <u>5.11.1857</u> in _____
--	---

Konfession <u>kath.</u> in <u>Bennath</u> <u>eldorf-Bennath</u> hlt am <u>7. Januar 1887</u>	3) Vater Juname <u>Horff</u> Vorname <u>ke</u> Beruf <u>ohne</u> Geboren _____ Bemerkungen _____ † <u>23.</u> in <u>Bennath</u>
---	---

Vorname _____	Konfession _____	Neb Anl obe auf
Geboren _____	in _____	
Straße _____	ledig - verheiratet	

26) Ur-Urgroßvater	27) Ur-Urgroßmutter	28) Ur-Urgroßvater	29) Ur-Urgroßmutter	30) Ur-Urgroßvater	31) Ur-Urgroßmutter
† Ju: <u>Krichen</u> † Vor: <u>Wilhelm</u> † Geb.: _____ in: _____ † Beruf: _____ Konf.: _____ † Verm. in _____	† Ju: <u>Gremer</u> † Vor: <u>Maria Sibilla</u> † Geb.: _____ in: _____ † Beruf: _____ Konf.: _____ † Verm. in _____	† Ju: <u>Greisbach (Greisbach)</u> † Vor: <u>Quirin</u> † Geb.: _____ in: <u>Stommeln 2</u> † Beruf: _____ Konf.: _____ † Verm. in _____	† Ju: <u>Therese</u> † Vor: <u>Anna Katharina</u> † Geb.: <u>16.3.1811</u> in <u>Konheim</u> † Beruf: _____ Konf.: _____ † Verm. in _____	† Ju: <u>Gott</u> † Vor: <u>Lawenz</u> † Geb.: _____ in: _____ † Beruf: _____ Konf.: _____ † Verm. in _____	† Ju: <u>Coenen</u> † Vor: <u>Anna Margaretha</u> † Geb.: _____ in: _____ † Beruf: _____ Konf.: _____ † Verm. in _____

13) Urgrößerater	14) Urgrößermutter	15) Urgrößerater
† Juname <u>Krichen</u> † Vorname <u>Margaretha</u> † Geboren _____ † Ort <u>Nierenheim</u> † Beruf _____ † Konfession <u>kath</u> † <u>21.8.1885</u> in <u>Zons</u> <u>25</u> in <u>Zons</u>	† Juname <u>Greisbach</u> † Vorname <u>Franz</u> † Geboren <u>28. Januar 1800</u> † Ort <u>Himmelgeist</u> † Beruf <u>Knecht</u> † Konfession _____ † _____ in _____ vermählt am <u>11. Oktober 1824</u> in <u>Konheim</u>	† Juname <u>Stock</u> † Vorname <u>Anna Gettud</u> † Geboren <u>30. April 1800</u> † Ort <u>Baumburg</u> † Beruf _____ † Konfession _____ † _____ in _____

† Vorname <u>Anton Hubert</u> † in <u>Zons</u> † Konfession <u>kath</u> <u>17.5</u> <u>Zons</u> vermählt <u>5.11.1857</u> in <u>Konheim</u>	† Juname <u>Greisbach</u> † Vorname <u>Elisabeth</u> † Geboren <u>17.7.1836</u> in <u>Himmelgeist</u> † Beruf <u>ohne</u> Konfession <u>kath</u> † <u>3.8.1878</u> in <u>Zons</u> Bemerkungen _____
---	--

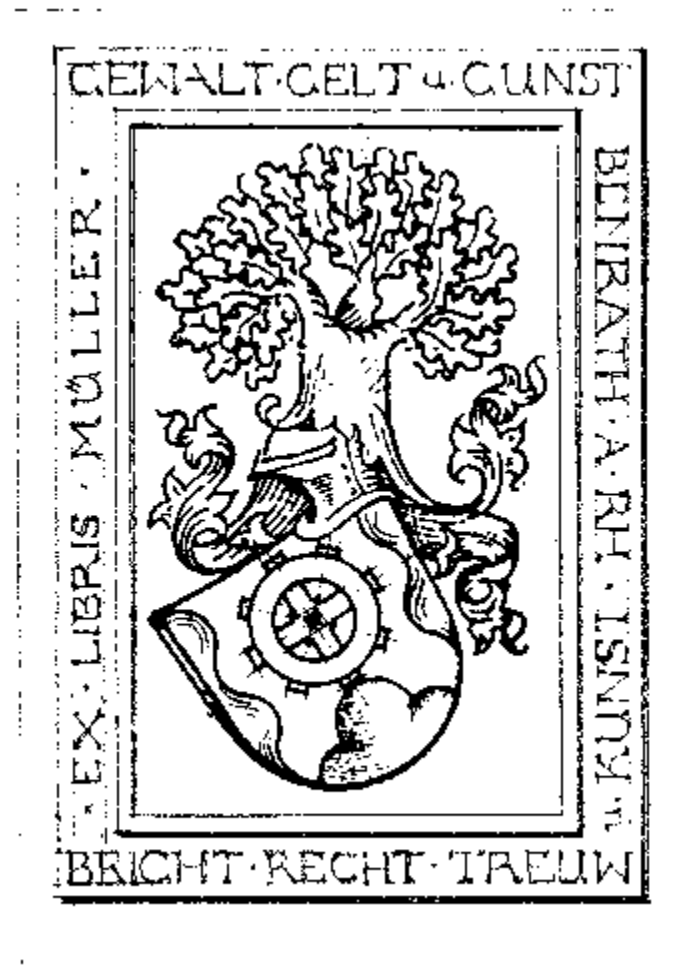
† Vorname <u>Maria Elisabeth</u> † Geboren <u>18.7.64</u> † <u>23.1.1945</u> in <u>Bemath</u>	† Konfession <u>kath</u> † in <u>Zons</u>
---	--

Ronfession \_\_\_\_\_

Nebenstehende Angaben wurden an hand von amtlichen Urkunden, die ich in der Anlage im Original bzw. in beglaubigter Abschrift beifüge, aufgestellt. Die Nummern oberhalb der Rubriken, sind auf die Anlagen, welche die Positionen belegen sollen, aufzutragen.

ledig - verheiratet \_\_\_\_\_ den 193 \_\_\_\_\_

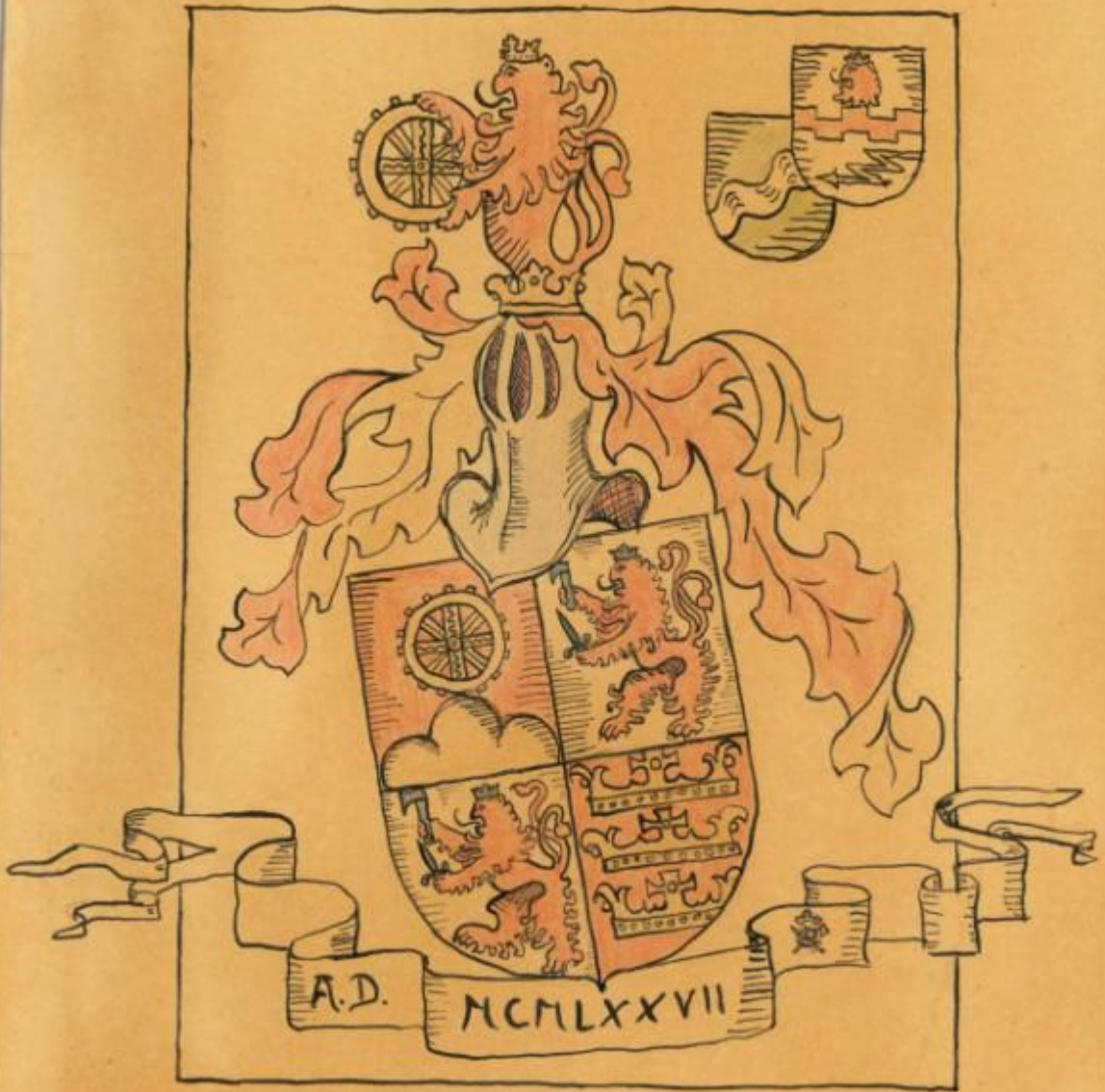
ausgefüllt o. Maggarethe Müller geb. 11.11.1979



Das  
Familienwappen  
Müller Benrath  
von 1980



**müller**



Wappenentwurf 1977



## Der Heraldik-Ausschuß der Deutschen Wappenrolle

als sachungsmäßiges Organ des am 3. November 1869  
mit dem Sitz in Berlin gegründeten, durch Königlich Preussische Kabinettsorder  
d. d. Sabelsberg 14. August 1882 als juristische Person bestätigten,  
mit der Pflege von Heraldik, Genealogie und verwandten Wissenschaften betrauten,

### Herald

befundet mit diesem

### Wappenbrief:

Auf Antrag des Studenten der Architektur Peter Müller  
in Düsseldorf-Benzath ist am 1. August 1980

nach Prüfung in heraldischer, wappenrechtlicher und genealogischer Hinsicht in die

### Deutsche Wappenrolle

unter Nr. 7587, 80

folgendes Wappen für das aus Erkath, Res. Düsseldorf-Mettmann stammende Geschlecht

### Müller

eingetragen worden: Zwischen zwei grünen Wellenflanken in Silber ein  
roter Dreieck, besetzt mit einem roten Wassermühlrad.

Auf dem Helm mit grün-silbernen Decken ein  
grüner Eichbaum.

Das Wappen ist nebenstehend in heraldisch richtiger Form dargestellt.

Zur Führung des Wappens sind nach den vorhandenen Unterlagen berechtigt:

Der Antragsteller und die übrigen Nachkommen im  
Mannesstamm seines Stammvaters Peter Wilhelm Müller (1788-1831).

Vorstehender Wappenbrief wird hiermit zum ersten Male für

Herrn Peter Müller

ausgefertigt.

Berlin, den 8. September 1980

Der Heraldik-Ausschuß der Deutschen Wappenrolle

Engel, Müller, O. Claus

Juristischer  
Bearbeiter

Heraldischer  
Bearbeiter

Genealogischer  
Bearbeiter

